

INGRID NEWKIRK

DIE GEHEIMNISSE DER TIERWELT

Unglaubliche Fakten und wie Kinder
sich für Tiere starkmachen können



DIE GEHEIMNISSE DER TIERWELT

Unglaubliche Fakten und wie Kinder
sich für Tiere starkmachen können

Copyright © 2024 Ingrid Newkirk
Alle Rechte vorbehalten
Gedruckt in Deutschland

Illustrationen von PETA Deutschland e.V.
Frieleheimer Str. 3, 70499 Stuttgart
Erste Auflage: 2025



9 783982 753607



„Um uns herum unternehmen Tiere
ständig bemerkenswerte Reisen,
führen wichtige Gespräche,
schließen dauerhafte Freundschaften,
zeigen Liebe zu ihren Familien,
arbeiten hart und haben Spaß.

Wie wunderbar ist es,
einen kleinen Einblick
in ihr Leben zu bekommen!
Und wie wichtig ist es,
ihnen ein Leben in Frieden zu ermöglichen.“

Ingrid Newkirk

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Kapitel 1: Wagemutige Reisen	6
Kapitel 2: Die Sprache der Tiere	18
Kapitel 3: Liebe und Freundschaft	30
Kapitel 4: Familie zuerst	42
Kapitel 5: Lass uns arbeiten!	54
Kapitel 6: Lass uns spielen!	64
Cooler Berufe, die Tieren helfen	73
Wie man sich für Tiere starkmachen kann!	79
Glossar	85





Einleitung

Stell dir Folgendes vor: Du kommst in dein Klassenzimmer und deine Lehrperson sagt dir, dass es einen Test geben wird. Sie möchte, dass du so fest mit den Armen flatterst, wie du kannst – und dann versuchst, von dort bis zur Cafeteria zu fliegen. Sie wird einem Vogel denselben Test geben. Wenn der Vogel zur Cafeteria fliegen kann, du aber nicht, wird er den Test bestehen und du nicht. Deine Lehrperson wird daraus schließen, dass der Vogel schlauer ist als du. Ist der Test fair? Natürlich nicht. Warum? Weil Vögel fliegen können und Menschen nicht.

Menschen sind nur eine von 1,2 Millionen Tierarten (die wir kennen) auf der Erde. Jede Art hat einzigartige Eigenschaften und Fähigkeiten. Doch über Jahrhunderte hinweg haben Menschen die Intelligenz aller anderen Tiere danach beurteilt, wie gut sie die Dinge machen können, in denen Menschen gut sind.

Zum Beispiel entwickelten Forschende einen Test für einen Elefanten namens Kandula. Sie hängten leckere Früchte außerhalb seiner Reichweite auf und gaben ihm einen Stock. Sie wollten sehen, ob er ihn einsetzen würde, um die Früchte herunterzuschlagen – so wie es Menschen tun würden. Aber Kandula wollte den Stock nicht benutzen. War er vielleicht nicht schlau genug, um zu verstehen, was er tun sollte? Nein! (Wie du in diesem Buch lesen wirst, nutzen Elefanten Stöcke und andere Werkzeuge, um viele Dinge zu erreichen.) Der Rüssel eines Elefanten hat einen hervorragenden Geruchssinn. Damit kann er Nahrung finden, sogar hoch in den Bäumen. Außerdem ist der Rüssel stark und sehr empfindlich – fast so wie eine menschliche Hand. Kandula wusste, dass er nicht mehr so gut riechen, fühlen und nach den Früchten greifen könnte, wenn er seinen Rüssel um den Stock wickeln würde. Warum sollte er das also tun?

Kandula musste nicht erst nachdenken – das Forschungsteam aber schon. Als die Menschen ihm einen großen Würfel gaben, rollte er ihn sofort dorthin, wo die Früchte hingen, kletterte darauf und schnappte sich eine leckere Belohnung. Mit einem Reifen machte

er dasselbe. Die Blöcke waren zu klein, also stapelte er sie übereinander. Selbst versteckte Gegenstände fand er schnell und nutzte sie geschickt, um an sein Ziel zu kommen. Das Forschungsteam war beeindruckt, wie leicht Kandula jedes Problem löste.

So wie Kandula mit seinem Stock haben sich die meisten Tiere in den Tests von Forschenden anders verhalten, als sie es erwartet hätten. Deshalb dachten Menschen früher fälschlicherweise, dass alle anderen Tiere weniger schlau seien als wir. Zum Glück verstehen die Menschen immer besser, dass jede Tierart auf ihre eigene Weise klug ist.

Wenn wir Menschen aufhören, uns wichtiger als andere Tiere zu fühlen (das nennt man „Speziesismus“), können wir viel von ihnen lernen. Die ersten Menschen, die fliegen wollten, haben beobachtet, wie Vögel abheben, durch die Luft fliegen und landen. Sie haben ihre Techniken übernommen, um Flugzeuge zu bauen. Später haben Fluggesellschaften gelernt, wie sie Reisende schneller ins Flugzeug und wieder hinaus bekommen, indem sie sich Ameisen angeschaut haben, die super im Zusammenarbeiten sind. Die Idee für Trinkhalme entstand, weil Menschen gesehen haben, wie Schmetterlinge mit ihrem langen Rüssel Nektar aus Blumen saugen. Fahrradhelme sind wie die schützenden Panzer von Schildkröten. Wir haben den Enten Schwimfflossen zu verdanken, weil ihre Füße sie zu tollen Schwimbern machen. Hast du schon einmal etwas mit einem Saugnapf an die Wand gehängt? Auch diese Idee haben wir uns von Tieren abgeschaut! Menschen, vielleicht tauchten sie gerade mit Schwimfflossen unter Wasser, haben beobachtet, wie Oktopusse mit den Saugnapfen an ihren Armen Dinge festhalten können. Diese Art, wie Menschen die Natur nachahmen, nennt man „Biomimikry“. Das bedeutet, dass wir uns von der Natur inspirieren lassen, um Probleme zu lösen.

Früher dachten die Menschen, sie seien die Einzigen, die Sprachen lernen, Werkzeuge benutzen und enge Freundschaften und Familien bilden. Jetzt wissen wir, dass andere Tiere das auch tun. Und wenn andere Arten nicht wählen, die gleichen Dinge zu tun wie Menschen, wie z.B. Feuer zu machen, bedeutet das nicht

unbedingt, dass sie es nicht können. Es könnte sein, dass sie es nicht brauchen oder wollen.

Manchmal findet man die beeindruckendsten Fähigkeiten an den überraschendsten Orten. Sieh dir nur Schleimpilze an. Diese Amöben leben im Boden und bestehen aus nur einer einzigen Zelle, aber das würde man wahrscheinlich nicht vermuten, wenn man einen dieser Einzeller sieht. Sie können sich reproduzieren (vermehrten) und bis zu 3 Meter lang werden. Außerdem bilden sie erstaunliche Farben und Formen. Schleimpilze können wie Waben oder Eis am Stiel in Regenbogenfarben aussehen. Eine Art wird „dog vomit“ genannt – auf Deutsch „Hundekotze“! Du kannst dir wahrscheinlich vorstellen, wie das aussieht. Das Interessanteste an Schleimpilzen ist, dass sie sogar Labyrinth lösen können. Ein Schleimpilz, der an einem Ende eines Labyrinths platziert wird, bewegt sich so lange, bis er die Belohnung erreicht, die am anderen Ende liegt. Wenn er unterwegs auf eine Sackgasse trifft, dreht er um und versucht es erneut. Dabei merkt er sich die Wege, die er bereits genommen hat, und kann so den Ausgang des Labyrinths in nur wenigen Stunden finden. Wenn Schleimpilze schon so erstaunlich sind, wie großartig müssen dann erst andere Tiere sein?

In diesem Buch werden wir eine Reise um die Welt machen, hoch in den Himmel fliegen, tief in den Ozean hinabtauchen und weit in den Wald wandern, um die bemerkenswerten Tiere kennenzulernen, die diesen Planeten mit uns teilen. Wir werden einige der faszinierenden Fähigkeiten entdecken, die uns alle ausmachen. Und vielleicht stellen wir fest, dass wir in vielerlei Hinsicht – wie wir z.B. hart arbeiten, Spaß haben und unsere Familien und Herzensmenschen lieben – tatsächlich gar nicht so unterschiedlich sind.

Wenn du unterstrichene Wörter siehst, kannst du deren Bedeutung im Glossar am Ende des Buches nachschlagen. Und wenn einige der Fakten in diesem Buch dich überraschen und du Tiere in Aktion sehen möchtest, mach einfach eine schnelle Internetsuche: Du wirst viele erstaunliche Tier-Videos finden!

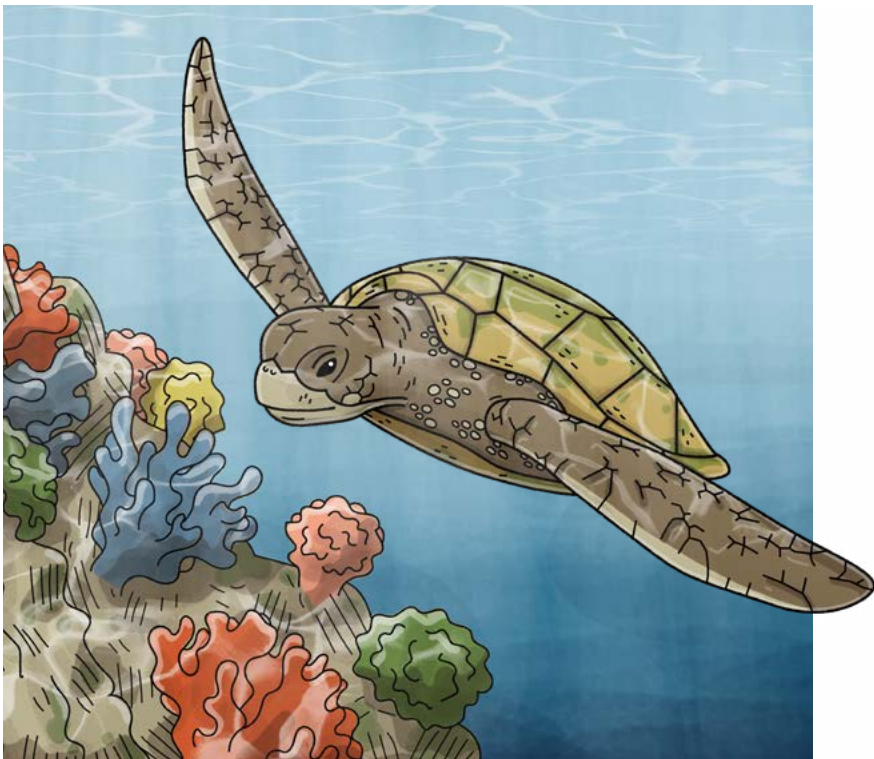


Kapitel 1 **Wagemutige Reisen**

Die meisten Menschen verlassen sich wie auch du und deine Familie auf allerlei Geräte, um von einem Ort zum anderen zu gelangen. Wir geben Adressen in die Suchfunktion unseres Telefons ein. Erwachsene nutzen im Auto das GPS und eine Computerstimme verrät ihnen jede Abzweigung, die sie nehmen müssen. Rote und grüne Ampeln zeigen ihnen, wann anzuhalten ist und wann sie sicher weiterfahren können. An allen Straßen und Gebäuden gibt es Schilder. Und dennoch verlieren wir manchmal die Orientierung.

Eine Frau in Kanada rief die Polizei, weil sie mit ihrem Auto im Huronsee gelandet war. Sie war den Anweisungen ihres Navigators gefolgt und abgebogen, obwohl der angezeigte „Weg“ überhaupt kein Weg war – es war ein Steg über dem Wasser. Sie fuhr weiter wie vom Gerät vorgegeben – bis in den See. Zum Glück war er an dieser Stelle nicht tief. Vielleicht hätte sie stattdessen eine Meeresschildkröte nach der Route fragen sollen.

Meeresschildkröten finden ihren Weg durch weite Ozeane, indem sie sich entlang der Nord-Süd-Linien des Erdmagnetfelds orientieren. Dieses Magnetfeld entsteht durch die Bewegung von flüssigem Eisen im Erdinneren. Wenn du jemals einen Kompass benutzt hast, hast du an ihm das Erdmagnetfeld abgelesen. Aber Meeresschildkröten benötigen kein Gerät. Ihr innerer Kompass ist so genau, dass sie sogar den Weg zurück zu dem Strand finden können, an dem sie geschlüpft sind, um dort ihre eigenen Eier zu legen – selbst viele Jahre später und aus Tausenden Kilometern Entfernung.



Alle Tiere, außer Menschen, verlassen sich nur auf ihre eigenen Fähigkeiten, um dorthin zu gelangen, wo sie hinwollen. Und sie vollbringen beeindruckende Leistungen. Hast du schon einmal eine Smartwatch benutzt, um herauszufinden, wie viele Schritte du gemacht hast und wie schnell du warst? Nun, niemand hat bisher ein Schrittzählgerät hergestellt, das klein genug für Ameisen ist, aber sie brauchen auch keines. Ameisen, die in der Wüste leben, können sich nicht an vertrauten Pflanzen und Bäumen orientieren, um ihren Weg nach Hause zu finden. Sie müssen sich anders zu helfen wissen. Wenn sie das Nest verlassen, zählen sie ihre Schritte. Sie erinnern sich auch daran, wo sie abbiegen müssen, an ihre Geschwindigkeit und behalten die verstrichene Zeit im Auge. Dann verwenden diese schlauen Insekten Mathematik, um den schnellsten Weg zurück nach Hause zu finden.

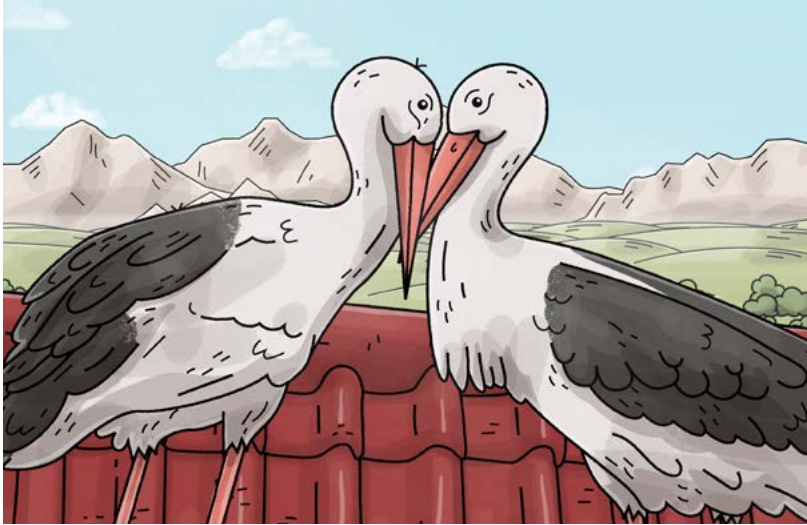
Wenn Tiere lange Strecken zurücklegen müssen, können sie sich nicht einfach ins Auto, ins Flugzeug oder in ein Boot setzen. Sie sind auf ihre eigene Kraft und Ausdauer angewiesen. Fühlst du dich erschöpft, nachdem du ein paar Minuten gerannt bist? Arktische Seeschwalben sind nicht größer als deine Handfläche, aber sie fliegen jedes Jahr vom Nordpol bis zum Südpol. Das sind fast 20.000 Kilometer! Damit halten sie den Weltrekord für die längste jährliche Tierwanderung. Von allen Tieren, die es einen Teil des Jahres (meist aufgrund des Wetters) in andere Regionen zieht, legen diese kleinen, zähen Vögel die größte Strecke zurück.

Viele weitere Tiere unternehmen die ganze Zeit überall um uns herum ihre eigenen erstaunlichen Reisen.

In die Lüfte

Klepetan und Malena sind zwei wunderschöne Störche. Sie leben zusammen auf einem Dach in einem kleinen Dorf in Kroatien. So wie viele andere Vögel suchen Störche sich einen Partner fürs Leben aus – und Klepetan und Malena sind schon lange „verheiratet“. Außerdem fliegen Störche – wie viele andere Vögel auch – im Winter in den Süden und kehren im Frühling zurück. Normalerweise treten Storchpaare diese Reise gemeinsam an, aber Malena wurde bei einer Jagd angeschossen und kann seitdem nicht mehr fliegen. Ein Mann kümmert sich um sie und bringt sie

ins Haus, wenn es kalt wird. Sie wartet mit ihm, während Klepetan sich auf den 8.000 Kilometer langen Weg nach Südafrika macht. Dort überwintert er zusammen mit den anderen Störchen. Und jedes Jahr an exakt demselben Tag kehrt er im Frühling auf dasselbe Dach zurück, um Malena zu sehen.



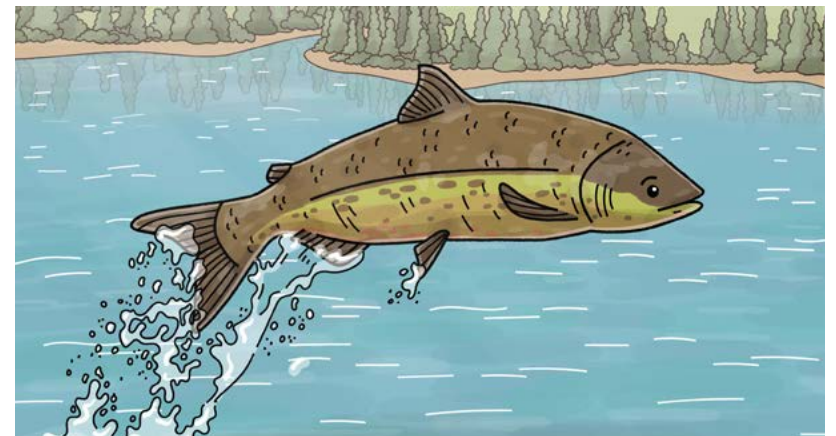
Die Wissenschaft ist sich nicht sicher, wie Vögel in der Lage sind, solch lange Reisen zu ganz bestimmten Orten zu unternehmen. Es gibt jedoch einige Vermutungen. So könnte es sein, dass schlaue Vögel das Magnetfeld der Erdmagnetfeld lesen können. Manche Forschende glauben, dass sie die Sonne und die Sterne nutzen, um gedanklich ein Modell des Himmels zu erstellen, das sie als Wegweiser verwenden. Und Tauben könnten anhand von Schallwellen innere Landkarten fertigen, die ihnen helfen, sich nach Hause „zu hören“. Die Fähigkeiten von Tauben sind so beeindruckend, dass Menschen sie früher benutzt haben, um wichtige Nachrichten zu überbringen. Während des Ersten Weltkriegs rettete ein schlauer Täuberich namens Cher Ami sogar das Leben von 194 amerikanischen Soldatinnen und Soldaten, die von dem Rest der Truppen getrennt worden waren. Cher Ami flog 40 Kilometer in nur 25 Minuten, um Informationen zu denjenigen zu bringen, die ihnen helfen konnten. Selbst nachdem er zweimal angeschossen wurde, flog er weiter. Er erhielt eine Auszeichnung und wird im Rahmen einer Ausstellung im Nationalmuseum für

amerikanische Geschichte geehrt. Heutzutage können wir Nachrichten zum Glück auf viel bessere Arten senden, ohne unsere gefiederten Gefährten dafür auszunutzen.

Durch die Meere

Ozeane bedecken mehr als zwei Drittel der Erdoberfläche. Wenn du schon einmal in einem Ozean geschwommen bist, weißt du, dass das Wasser bereits ab einer Tiefe von nur wenigen Metern düster wird. Doch Meeresbewohner gleiten mühelos durch ihr großes, nasses Zuhause, selbst in den tiefsten und dunkelsten Bereichen. Viele von ihnen reisen Hunderte oder Tausende von Kilometern pro Jahr. Westliche Grauwale, die bis zu 15 Meter lang werden können, legen jährlich bis zu 16.000 Kilometer zurück. Ihre Kinder werden in den warmen Gewässern nahe dem Äquator geboren. Wenn die Babys alt genug sind, schwimmen die Wale bis in die Arktis oder Antarktis, wo es reichlich Nahrung gibt. Das wäre so, als würdest du von Mexiko nach Russland schwimmen.

Pazifische Lachsarten schwimmen zwar nicht so weit, aber ihre Reise ist dennoch außergewöhnlich. Diese Fische schlüpfen in Süßwasserbächen im Nordwesten der USA. Sie passen sich dem Salzwasser an und begeben sich in den Ozean, um Nahrung zu suchen und größer und stärker zu werden. Es ist wichtig, dass sie in den folgenden Jahren möglichst viel zunehmen und Muskeln entwickeln – denn der Rückweg nach Hause, wo sie ihre Nester bauen und ihre Eier legen, ist hart.



In die Weltmeere münden Flüsse, sodass die Pazifischen Lachse auf dem Weg nach Hause die ganze Zeit gegen die Strömung ankämpfen müssen. Sie schwimmen oft mehrere hundert Kilometer, stürzen dabei Stromschnellen und sogar Wasserfälle hoch und springen bis zu 3,6 Meter in die Luft. Und sie müssen Beutegreifern wie Bären, Adlern und Menschen ausweichen. Es ist wissenschaftlich nicht abschließend geklärt, wie sie zu dem Bach zurückfinden, in dem sie geschlüpft sind. Möglicherweise lesen sie das Erdmagnetfeld oder nutzen ihren außergewöhnlichen Geruchssinn, um in ihr vertrautes Terrain zurückzukehren.



WUSSTEST DU SCHON?

Menschen, die Fische studieren, sagen, dass sie Schmerz empfinden können, genau wie andere Tiere. Fische haben mehr als 20 Schmerzrezeptoren im Mundbereich und auch im Kopf. Wenn ihre Lippen mit reizenden Chemikalien in Berührung kommen, reiben sie diese an den Wänden des Aquariums, so wie wir unsere Knie reiben, wenn wir uns stoßen. Forschende haben auch herausgefunden, dass viele Fischarten miteinander kommunizieren, Werkzeuge benutzen und sich im Spiegel erkennen können. Einige von ihnen singen sogar im Chor zusammen!

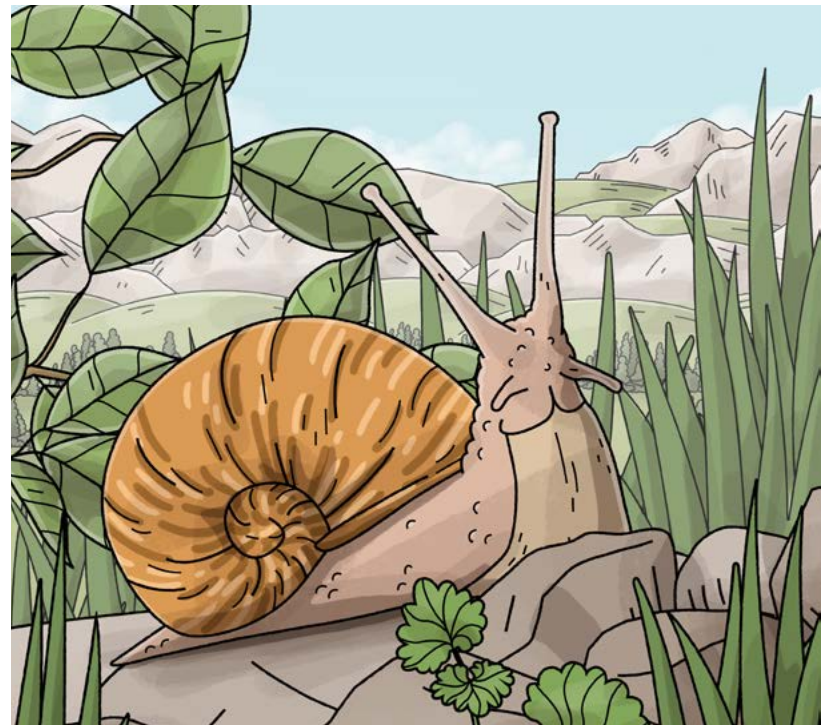
Kleine Tiere auf Reisen

Sogar die kleinsten Tiere können Großes erreichen. Bienen können zu ihren Bienenstöcken zurückkehren, selbst nachdem sie in einem Auto gefangen waren und viele Kilometer gefahren wurden. (Aber wenn du eine Biene in einem Auto findest, sei bitte freundlich und lass sie raus.) Auch andere Insekten finden ihren Weg, indem sie die Sterne beobachten. Mistkäfer sind Insekten, die Kot essen. Nachts formen sie Kot zu Kugeln und rollen diese nach Hause. Sie können mehr als das 1.100-fache ihres eigenen Gewichts bewegen. Das wäre das Gleiche wie ein Mensch, der sechs Doppeldeckerbusse zieht! Wenn andere Käfer versuchen, einen Teil einer Kugel zu stehlen, müssen die Mistkäfer sie vertreiben. Und das kann sie verwirren. Um wieder in die richtige Richtung zu gelangen, klettern sie auf die Kugeln und tun etwas, das wie

Tanzen aussieht. Was sie tatsächlich machen, ist, die Sterne zu studieren, was ihnen hilft, ihren Weg nach Hause zu finden.

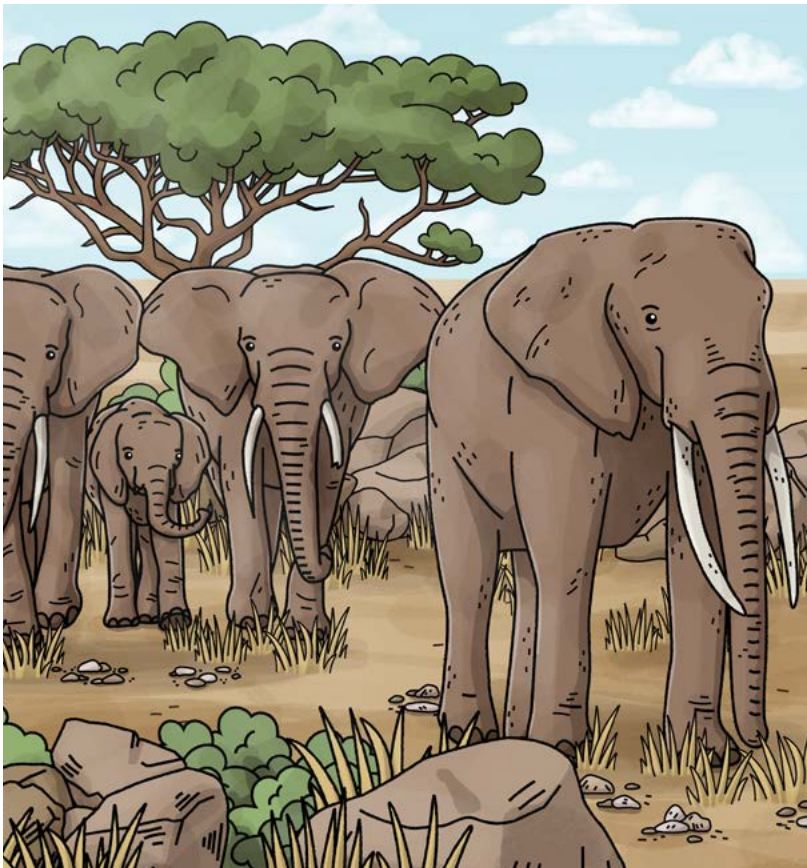
Tiere benötigen nicht einmal Beine, Flügel oder Flossen, um nach Hause zu kommen. Eine Frau namens Ruth, die in England lebt, war verärgert, weil ihr Garten voller Schnecken war. Sie fütterten ihren Salat, ihre Bohnen und ihre Blumen – alles, was lecker aussah. Sie wollte ihnen nicht schaden, also brachte sie sie in den nahegelegenen Wald. Aber ein paar Tage später waren die Schnecken, die sich schließlich nicht so schnell bewegen können, zurück.

Ruth versuchte es immer wieder. Egal, wohin sie die Schnecken brachte, sie kamen immer wieder in ihren Garten zurück. Sie war fasziniert. Sie begann, mehr über diese Tiere zu lernen und schrieb sogar ein Buch über sie. Und sie erkannte, dass es selbst für Schnecken keinen besseren Ort als das Zuhause gibt.



Alles in Bewegung

Im Gegensatz zu anderen Tieren, von denen du gelesen hast, werden Elefanten nicht mit dem Wissen geboren, wie sie sich an fremden Orten orientieren können. Sie müssen es lernen. Und dafür sind sie auf das älteste und weiseste Weibchen in ihrer Herde angewiesen, die Matriarchin. Sie führt sie zu den sichersten Routen und den Orten, wo sich Nahrung und Wasser am zuverlässigsten finden lassen. Einige Afrikanische Elefanten leben in Wüsten, in denen nur wenige Tropfen Regen pro Jahr fallen. Das Überleben der Herde hängt von dem Gedächtnis der Matriarchin ab. Es wurde dokumentiert, wie Matriarchinnen ihre Herden zu weit entfernten Wasserstellen geführt haben, die sie seit 30 Jahren nicht mehr besucht hatten, wenn das Wasser vor Ort ausging.



Menschen haben beobachtet, wie Elefanten-Matriarchinnen ihren Herden einen weiteren Trick beibringen, um Wasser zu finden. Flüsse in der Wüste sind die meiste Zeit des Jahres trocken. Aber diese schlaun Tiere wissen, dass manchmal Wasser direkt unter dem Flussbett vorhanden ist. Sie benutzen ihre Rüssel und Beine, um zu graben, bis das Wasser an die Oberfläche kommt. Kleinere Tiere kommen schnell, um sich bei den Elefanten einen Schluck zu holen!

Du hast wahrscheinlich schon von der Weltmeisterschaft gehört, dem größten Fußballturnier der Welt. Aber hast du schon von der Weltmeisterschaft der Wildtiere gehört? Sie wird auch „die große Tierwanderung“ genannt und ist die größte Tierwanderung von Landsäugetieren auf der Erde. Jedes Jahr legen 200.000 Zebras, 400.000 Gazellen und mehr als 1,5 Millionen Gnus eine 800 Kilometer lange Strecke in einem riesigen Kreis zurück. Sie folgen den saisonalen Regenfällen, während diese an der Ostküste Afrikas auf das üppig grüne Gras fallen. Der Großteil der Tierwanderung findet im Serengeti-Nationalpark statt, einem großen Gebiet mit Wäldern, Ebenen, Flüssen, Hügeln und Sümpfen.

Die Gnus bekommen alle innerhalb weniger Wochen im Januar oder Februar ihre Kinder. (Wenn du den Film „Der König der Löwen“ kennst, weißt du, wie Gnus aussehen.) Die Kälber stehen innerhalb weniger Minuten auf ihren Füßen und beginnen zu laufen! Sie müssen bereit sein für die lange Reise, die vor ihnen liegt. Wenn der Boden in der südlichen Serengeti austrocknet, bewegt sich diese große Gruppe von Tieren nach Westen. Im Laufe des Jahres gehen sie nach Norden, dann nach Osten und schließlich wieder nach Süden, während sie den Regenfällen folgen. Auf ihrem Weg begegnen sie vielen Hindernissen. Sie müssen reißende Flüsse überqueren und werden von Löwen, Hyänen, Leoparden und Geparden verfolgt. Die jüngeren Mitglieder der Herde müssen von den älteren Mitgliedern lernen, in welche Richtung sie gehen und wie sie sich in Sicherheit bringen können. Gegen November erreicht die Herde wieder die südliche Serengeti – und die große Tierwanderung beginnt von Neuem.

Unsere Katzen und Hunde müssen keine großen Gebiete in- und auswendig kennen. Es ist unsere Aufgabe, sie zu schützen und ihnen alles zu geben, was sie brauchen. Aber Katzen und Hunde, die sich verirrt haben, legen oft große Entfernungen zurück, um nach Hause zu finden. Ein Paar namens Jacob und Bonnie unternahm eine Reise mit seinem Wohnmobil. Sie verließen ihr Zuhause in Florida und fuhren entlang der Küste etwa 320 Kilometer. Als sie ankamen, entkam ihre Katze Holly aus dem Camper und verschwand. Sie suchten tagelang nach ihr, mussten aber schließlich nach Hause zurückkehren. Jacob und Bonnie waren untröstlich. Dann, zwei Monate später, erhielten sie einen Anruf. Holly war im Garten einer nebenan wohnenden Person, nur ein paar Blocks entfernt. Sie hatte den Weg zurück zu ihrer Familie gefunden.



KINDER MACHEN SICH STARK FÜR TIERE!

Janeysha und ihr Bruder spielten draußen, als sie ein Miauen aus einem Regenabfluss hörten. Sie rannten hinein und baten ihre Mutter, die 112 zu rufen (Notruf 112 in Deutschland, 122 in Österreich, 118 in der Schweiz). Die Feuerwehrleute trafen ein und nahmen schnell die Abdeckung des Abflusses ab, aber keiner von ihnen passte hinein. Janeysha bat die Feuerwehrleute mutig, sie stattdessen in den Abfluss hinunterzulassen. Als diese sie wieder hochzogen, hielt sie ein verängstigtes, hungriges, dankbares Kätzchen in den Händen! Die Feuerwehr brachte das Kätzchen ins Tierheim und bald hatte Stormy (wie sie später genannt wurde) eine Familie, die ihr ein Zuhause schenkte und sie dort beschützte.

Ein Hund namens Bobbie reiste 4.500 Kilometer, um zu seiner Familie zurückzukehren. Er hatte sich während eines Familienausflugs nach Indiana (USA) verlaufen. Sechs Monate lang arbeitete er sich zurück nach Hause in Oregon (USA) und wurde dann als „Bobbie, der Wunderhund“ bekannt.

Wie haben sie das geschafft? Wieder einmal sind Tiere viel besser als Menschen in der Lage, das elektromagnetische Feld der Erde wahrzunehmen. Aber Katzen und Hunde verlassen sich auch auf ihre Nasen. Der Geruchssinn von Hunden ist so stark, dass sie selbst schwache Gerüche wahrnehmen und ihren Standort genau bestimmen können. Das ermöglicht es ihnen, detaillierte „Geruchskarten“ ihrer Umgebung zu erstellen. Wenn du mit einem Hund spazieren gehst, gib ihm Zeit zu schnüffeln. Riechen ist für sie die wichtigste Art, Informationen aufzunehmen. Wenn sie sich verlaufen, kann ihr Geruchssinn ihnen helfen, den Weg nach Hause zu finden.

Menschen werden wahrscheinlich niemals vollständig verstehen, wie Tiere solche bemerkenswerten Reisen unternehmen. Aber wir wissen, dass sie intelligent, fähig und entschlossen sind.



WAS DENKST DU?

Welche Tiere hast du gesehen und wo, denkst du, wollten sie gerade hinlaufen? Wenn du Kinder siehst, die auf Ameisen oder Schnecken treten oder Dinge nach Vögeln werfen, bitte sie, aufzuhören und darüber nachzudenken, wohin diese Tiere vielleicht unterwegs sind und wie hart sie dafür arbeiten. Du kannst ihnen sagen, was du aus diesem Buch gelernt hast: Tiere sind erstaunlich und verdienen es, mit Freundlichkeit behandelt zu werden. Um Tieren auf ihren Reisen zu helfen, sammeln einige Menschen Müll oder pflanzen Blumen und Sträucher, die Nahrung bieten. Was könntest du tun, um zu helfen? Was sind Dinge, die Menschen tun, die es Tieren schwerer machen, dorthin zu gelangen, wo sie hinwollen?



Kapitel 2 Die Sprache der Tiere

Sprichst du manchmal mit Tieren und wünschst dir, sie könnten mit dir sprechen? Viele Menschen tun das. Vielleicht ist das der Grund, warum uns einige unserer Lieblingsbücher und -filme wie etwa „Arielle, die Meerjungfrau“, „Das Dschungelbuch“, „Findet Nemo“ und „Ferdinand“ so tief berühren. Sie helfen uns, uns vorzustellen, was Tiere denken könnten und was sie uns sagen würden, wenn sie unsere Sprache sprechen könnten.

Es wird dich freuen zu hören, dass Tiere tatsächlich sprechen. Sie haben ihre eigenen Sprachen, genau wie Menschen, die in verschiedenen Teilen der Welt verschiedene Sprachen sprechen. Sie verwenden auch Gesten und Körpersprache zur Kommunikation, genau wie wir. Streitest du manchmal mit deinen Geschwistern darüber, wer den ersten Pfannkuchen bekommt oder wer im Auto am Fenster sitzen darf? Auch Fledermäuse streiten mit ihren Geschwistern. Menschen, die in der Wissenschaft arbeiten, haben die Quetscher ägyptischer Fruchtfledermäuse untersucht. Sie haben gelernt, dass diese kleinen Tiere über Stücke Obst und Sitzplätze an einer Höhlenwand streiten.

Schimpansen kommunizieren mit Körpersprache, einschließlich Gesten und Gesichtsausdrücken. Viele ihrer Gesten ähneln denen, die Menschen verwenden. Hältst du deine Handfläche hin, um nach etwas zu fragen? Schimpansen tun das auch. Sie schieben ihre Hand weg, um zu sagen: „Geh weg.“ Und Schimpansenmütter strecken ihren Arm aus, um ihre Kleinen einzuladen, sich auf ihren Schoß zu setzen.



Erinnerst du dich, wie die Mausfreunde im Film Cinderella gerne sangen und tanzten? Echte Mäuse singen auch, aber in Tonhöhen, die für das menschliche Gehör zu hoch sind. Mit speziellen Mikrofonen können wir aber hören, wie sie süße Lieder füreinander singen. Männliche Mäuse singen besonders gerne, um weibliche Mäuse zu beeindrucken.



WUSSTEST DU SCHON?

Menschen, die Mäuse als tierische Mitbewohner haben, wissen, dass sie liebevoll und intelligent sind. Sie lieben es, zu kuscheln – und sie bilden enge Bindungen zu ihren Familien und ihren menschlichen Bezugspersonen. Mäuse genießen sogar sanfte Massagen. Und sie versuchen liebevoll, menschliche Finger zu „pflegen“ (zu reinigen), indem sie sie lecken. Neugierige Mäuse haben Spaß daran, Rätsel zu lösen, wenn es Leckereien als Belohnung gibt, und sie erkunden gerne ihre Umgebung. Wenn wild lebende Mäuse versehentlich in unsere Häuser kommen, können wir freundlich sein, indem wir Lebendfallen verwenden, um ihnen zu helfen, wieder nach draußen zu gelangen.

Fast überall, wo du hinschaust, führen Tiere Gespräche. Und worüber sie sprechen, könnte dich überraschen.

Wuff, Miau und Wow!

Wenn du Zeit mit einem Hund verbracht hast, weißt du, dass Hunde viele menschliche Wörter verstehen. Manchmal müssen wir sogar Wörter wie G-A-S-S-I und L-E-C-K-E-R-L-I buchstabieren, damit sie nicht bemerken, worüber wir sprechen! Die meisten Hunde lernen im Laufe ihres Lebens fast 200 menschliche Wörter. Und unsere vierbeinigen Freunde nehmen nicht nur wahr, was wir sagen: Sie achten auch darauf, wie wir es sagen. Hunde lieben es, wenn Menschen liebevoll mit ihnen sprechen und sie mit Worten wie „brav“ oder „gut gemacht“ loben.

Denkst du manchmal, dein Hund kann erkennen, wenn du einen schlechten Tag hast? Du hast wahrscheinlich recht. Hunde können die Emotionen in den Gesichtern der Menschen lesen und scheinen

Mitgefühl für uns zu empfinden, wenn wir traurig sind. Hunde sind viel besser darin, unsere Sprache zu lernen, als wir darin sind, ihre zu verstehen. Aber die Wissenschaft hat herausgefunden, dass sie viele verschiedene Geräusche machen und dass jedes seine eigene Bedeutung hat. Hunde nutzen bestimmte Laute wie Bel-len, Quieken, Winseln, Heulen und Knurren zur Kommunikation. Sie benutzen eine Art Knurren, um zu sagen: „Bleib weg von meinem Essen.“ Ein anderes Knurren bedeutet: „Hier kommt ein Fremder.“ Diese Knurrgeräusche mögen für uns gleich klingen, nicht aber für andere Hunde.

Einige Hunde hatten die Gelegenheit, menschliche Wörter zu verwenden, um mit uns zu sprechen. Eine Frau namens Christina arbeitet mit Kindern, die Hilfe beim Sprechen benötigen. Sie hat eine spezielle Tastatur mit Tasten, die jeweils ein Wort abspielen. Christina wollte wissen, ob ihre Hündin Stella ebenfalls die Tastatur nutzen kann. Stella lernte schnell, die Tasten für „Wasser“, „spielen“ und „nach draußen“ zu drücken. Dann begann sie, weitere Wörter zu lernen. Einmal vergaß Christina, Stella ihr Abendessen zu geben. Also erinnerte Stella sie, indem sie die Tasten für „Essen“ und „Nein“ drückte.

Eines Tages sprach Christina am Telefon. Stella wollte ihre Aufmerksamkeit. Sie drückte die Tasten „schau“, „komm“, „spielen“. Christina sprach weiter. Stella versuchte es erneut: „Will. Spielen. Nach draußen.“ Christina war immer noch am Telefon. Stella wurde ungeduldig und hatte eine lustige Idee. Sie lief zu ihrer Tastatur und drückte die Tasten für „Ich liebe dich“ und „Nein“!

Wir können dafür sorgen, dass unsere Hunde sich immer geliebt und sicher fühlen. Wir können sie beschützen, ihnen genug Essen und Wasser geben, mit ihnen spielen und sie regelmäßig spazieren führen.

Lebst du mit einer Katze? Sie hat wahrscheinlich einen Namen für dich. Menschen, die Katzen beobachten und studieren, haben gelernt, dass sie spezifische Miautöne kreieren, um ihren Bezugspersonen Namen zu geben. Deine Katze könnte von dir erwarten, dass du kommst, wenn sie dich ruft! Reibt deine Katze sich an

deinen Beinen oder wickelt ihren Schwanz um dich? So sagt sie „Hallo“ und gibt dir eine Umarmung.



Wenn du mit deiner Katze sprechen möchtest, kannst du es mit langsamem Blinzeln versuchen. Vielleicht blinzelt sie sogar zurück. Langsames Blinzeln ist so etwas wie ein Katzenlächeln. Einige Fachleute denken, dass es sogar eine Möglichkeit ist zu sagen: „Ich liebe dich.“ Katzen merken auch, wenn wir traurig sind. Wenn sie ihren Kopf an uns reiben, wollen sie uns trösten. Und wusstest du, dass tiermedizinisches Fachpersonal sagt, dass Katzen ihre Namen kennen? Sie tun nur manchmal so, als würden sie ihn nicht hören!

Frösche und Kröten haben mehr mit Hunden und Katzen gemeinsam, als du denkst. Sie verwenden viele verschiedene Geräusche – und manche Tierarten haben ihre ganz eigenen Laute. Sie nutzen Pfiffe, Zwitschern, Quaken, Klopfen, Piepsen, Grunzen und sogar Bellen. Brasilianische Stromschnellenfrösche beispielsweise haben viele Möglichkeiten, sich mitzuteilen. Sie quaken nicht nur laut, sondern nicken auch mit ihren Köpfen und winken mit ihren Beinen. Manche Frösche tanzen sogar! Die Männchen schütteln ihre Füße, wippen mit dem Kopf und zappeln herum, um die Aufmerksamkeit der Weibchen zu bekommen. Sie tanzen auch, um Feinde zu verschrecken und andere Frösche vor Gefahr zu warnen.



KINDER MACHEN SICH STARK FÜR TIERE!

Die Mittelschülerin Alayna war traurig, als sie erfuhr, dass Frösche aus ihrem natürlichen Lebensraum entrissen werden, um in Klassenzimmern seziert zu werden. Mit Hilfe ihrer Mutter und PETAKids aus den USA schenkte sie ihrer Schule etwas Besonderes. PETAKids aus den USA spendete SynFrogs, die wie echte Frösche aussehen und sich auch so anfühlen, aber tatsächlich lebensechte Modelle sind. Die Schulkinder können sie verwenden, um zu lernen – und die echten Frösche bleiben dadurch am Leben!



Kommunikation in der Tiefsee

So wie jeder Mensch seinen eigenen Namen hat, hat jeder Delfin seinen eigenen Ruf. Wenn ein Delfin sein typisches Pfeifen von sich gibt, weiß der Rest der Delfinschule, wer spricht. Sie können auch die Pfeifgeräusche von Freunden erkennen, die sie seit 20 Jahren nicht mehr gesehen haben. Und sie reagieren auch, wenn jemand ihren „Namen“ (oder Pfiff) ruft. Menschliche Ohren können manchmal die Pfiffe von Delfinen hören. Aber wir können viele der Geräusche, die sie machen, nur mit speziellen Unterwassergeräten hören.

Als Forschende diese Geräusche untersuchten, fanden sie heraus, dass die Sprachmuster der Delfine unseren sehr ähnlich sind, was bedeutet, dass wir Worte auf ähnliche Weise aussprechen, auch wenn unsere Sprachen unterschiedlich sind. Delfine bilden sogar komplexe Wörter und Sätze. Sie machen Pausen und warten ab, bis ihr Gesprächspartner „geantwortet“ hat – genau wie wir!

Blauwale sind die größten Tiere, die je existiert haben. Sie können fast 30 Meter lang werden und bis zu 170 Tonnen wiegen. Und diese massiven Tiere haben Stimmen, die ebenso laut sind. Im Gegensatz zu den Geräuschen der Delfine sind die Rufe der Blauwale zu tief, um sie mit dem menschlichen Gehör wahrzunehmen. Aber sie können sich gegenseitig hören, selbst über Hunderte von Kilometern. Blauwale können einen Ozean voneinander entfernt sein und sich nur durch ihre Stimmen finden.

Die Stimmen der kleineren Buckelwale sind aus einem anderen Grund bemerkenswert: Diese Tiere lieben es, zu singen. Männliche Buckelwale können stundenlang singen. Sie singen so komplizierte Lieder, dass nur die Menschen sie ganz verstehen können, die sich richtig gut mit Musik auskennen.

Einige Fische schreien! Kleine Süßwasserfischchen, die man Black-tail Shiners nennt, benutzen normalerweise ihre „leise Stimme“. Aber wenn laute Autos über eine Brücke fahren oder Boote mit lauten Motoren vorbeirauschen, erheben sie ihre Stimmen, damit man sie hört. Hast du schon mal deine Hände um den Mund gelegt, damit dich auch Menschen in weiter Entfernung hören können? Dann verhältst du dich wie ein Perlmutterfisch! Diese kleinen, durchsichtigen Fische benutzen Muschelschalen, um ihre Stimme zu verstärken.

Jahrelang versuchten Menschen, die auf Hausbooten in der Nähe einer Stadt in Kalifornien (USA) lebten, herauszufinden, was dieses laute Geräusch verursacht, das sie immer wieder hörten. Sie beschwerten sich bei der Stadt, dass das summende Geräusch sie nachts weckte. Aber woher kam es? Maschinen? Wasserpumpen? U-Boote? Schließlich fand ein Forschungsteam heraus, woher das Geräusch kam: Es waren silberne „Midshipman-Fische“, die

laut summten! Die Hausboot-Wohngemeinschaft beschloss, sie singen zu lassen. (Aber einige hätten vielleicht darum gebeten, es nachts leiser zu halten.)



Lieder im Himmel

Hast du schon mal den Vögeln zugehört, wie sie singen, und fandest ihre Lieder schön? Diese Melodien sind tatsächlich mehr als nur schön, sie sind auch wichtig. Vögel singen, um Informationen mit ihren Partnern, ihren Kindern und ihren Artgenossen in der Gruppe zu teilen. Einige Vögel werden mit dem Wissen geboren, wie sie singen können, während andere es lernen müssen. Wie Menschen, die sprechen lernen, lernen auch viele Vögel, wie man singt. Bei einigen Singvögeln sind es die Männchen, die den jungen Vögeln das Singen beibringen. Sie halten sozusagen „Sing-Schulen“ ab und singen langsam, wiederholen die Töne, damit die Vogelküken lernen können. Wenn die jungen Vögel das Singen üben, klingen ihre Lieder wie Kauderwelsch, fast wie ein menschliches Baby, das sprechen lernt. Sie müssen üben, um immer besser zu werden.

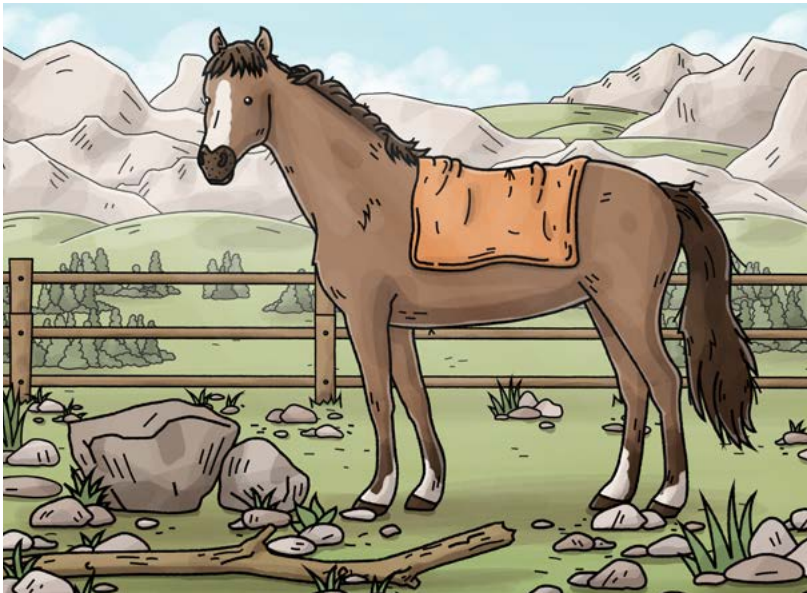
Menschen können alle Töne, die Vögel singen, nur hören, wenn sie die Lieder aufnehmen und ganz langsam abspielen. Forschende, die das gemacht haben, haben dadurch entdeckt, dass einige Vogelgesänge sehr kompliziert sind. Manche klingen sogar ein bisschen wie Musik von einem Orchester. Erinnerst du dich, wie die Blacktail Shiners laut rufen, wenn sie mit anderen Fischen sprechen wollen? Auch Vögel machen manchmal viel Lärm. Um sich auch in lauten Städten verständigen zu können, haben sie gelernt, höhere Töne zu singen, damit sie trotz der Geräuschkulisse gut gehört werden können.

Manchmal sind die Dinge, die Vögel zueinander sagen, sehr liebevoll, besonders dann, wenn sie mit ihrem Partner sprechen. Schleiereulen bleiben normalerweise ein Leben lang zusammen. Aber zuerst müssen sie den richtigen Partner finden. Wenn eine Schleiereule jemanden bemerkt, den sie hübsch findet, macht sie besondere Geräusche, um ihr Interesse zu zeigen. Kanadakraniche mit ihren langen Hälsen und noch längeren Beinen tun etwas Ähnliches. Paare drücken ihre Liebe füreinander aus, indem sie im Einklang liebevolle Rufe von sich geben.

Wie Delfine hören auch Singvögel einander gut zu, wenn sie reden. Sie lassen den anderen ausreden, bevor sie selbst sprechen. Einige Vogelarten tolerieren keine unhöflichen Unterbrechungen. Wenn du mit einer Haubenmeise oder einem europäischen Star kommunizierst, solltest du darauf warten, bis sie fertig sind. Andernfalls könnten sie dir die kalte Schulter zeigen oder einfach wegfliegen! Sei auch vorsichtig mit Krähen. Wenn du sie ärgerst, erzählen sie es ihrem ganzen Schwarm – und die Krähen werden sich noch lange an dich erinnern!

Während viele Tiere menschliche Worte verstehen können, bringen sich einige Vogelarten selbst bei, sie zu sagen. Kakadus, weiße Vögel mit hohen Feder-„Hüten“, merken sich Gespräche und wiederholen sie, indem sie beide Seiten nachahmen. Bunt gefiederte Papageien sind bekannt dafür, mehrere Sprachen zu sprechen, Reden zu halten und sogar gemeinsam zu singen. Aber ein Forschungsteam stellte fest, dass Vögel, die bei Menschen in Häusern

oder Wohnungen leben, oft einsam sind. Sie wollten herausfinden, ob diese Vögel Freude an Videoanrufen mit anderen Vögeln zum Plaudern hätten. Das Forschungsteam brachte einer Gruppe einsamer Papageien bei, Videoanrufe zu tätigen, indem sie auf das Bild eines anderen Vogels tippten. Die Papageien wollten nie auflegen! Sie freudeten sich an, sangen und tanzten zusammen und zeigten sich gegenseitig ihre Spielsachen. Ein Vogel brachte sogar einem anderen bei, wie man fliegt. Und sie mochten es nicht, als ihre Bildschirmzeit zu Ende war – genau wie viele von uns. Obwohl sie all diese Dinge tun, leben Vögel lieber mit ihren Schwärmen in ihrem natürlichen Lebensraum, wo sie fliegen und spielen können.



Ran an die Bücher!

Andere Tiere haben gelernt, wie man liest. Ein Forschungsteam zeigte einer Gruppe von Pferden drei verschiedene Schilder. Ein Schild bedeutete, dass das Pferd eine warme Decke auf den Rücken wollte, ein anderes zeigte an, dass die Decke weggenommen werden sollte, das dritte bedeutete: „Nichts verändern“. Nach nur wenigen Tagen begannen die Pferde, ihren Betreuungspersonen zu zeigen, was sie wollten, indem sie das jeweils passende Schild berührten.

Einer Elefantin namens Donna wurden mehrere verschiedene Bilder gezeigt. Sie war in der Lage, ihr Lieblingssessen, eine Banane, zu erkennen. Wenn sie das Bild der Banane berührte, gab ihr ihre Betreuungsperson Bananen. Also kannst du wahrscheinlich erraten, was als Nächstes geschah: Sie begann ständig auf das Bild zu zeigen!



WUSSTEST DU SCHON?

Vielleicht lernst du in der Schule gerade etwas über Redewendungen. Das sind Ausdrücke oder Sätze, die etwas anderes bedeuten, als die Wörter eigentlich sagen. Wenn jemand also „um den heißen Brei herumredet“, spricht eine Person nur drumherum, statt klar zu sagen, was gemeint ist. Manche Redewendungen, die Menschen verwenden, können jedoch unfreundlich zu Tieren sein. Anstatt zu sagen „zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen“, könntest du „zwei Vögel mit einem Krümel füttern“ nutzen. Oder anstelle von „die Katze aus dem Sack lassen“ passt auch „die Bohnen verschütten“. Und statt „das Versuchskaninchen sein“ könnte man „das Reagenzglas sein“ sagen. Außerdem ist es nicht richtig, ein Tier als „es“ zu bezeichnen. „Es“ bezieht sich auf einen Gegenstand (Dinge), nicht auf ein lebendes, fühlendes Wesen. Stattdessen solltest du „er“ oder „sie“ verwenden.

Tiere sprechen vielleicht nicht immer auf eine Weise, die wir leicht verstehen können. Aber sie tauschen ständig Informationen untereinander aus. Fast überall, wo wir sind, können wir ihre schönen, geheimnisvollen Sprachen hören.



WAS DENKST DU?

Worüber glaubst du, sprechen Tiere sonst noch? Wenn wir ihre Sprachen besser verstehen könnten, was glaubst du, würden sie uns erzählen? Denkst du, sie könnten uns bitten, freundlich zu sein und Dinge zu vermeiden, die ihnen schaden oder sie sich schlecht fühlen lassen?



Kapitel 3

Liebe und Freundschaft

Wounda, eine Schimpansendame, war sehr krank. Sie konnte nicht mehr nach Nahrung suchen und wurde immer schwächer. Glücklicherweise fanden sie liebevolle Menschen im Wald in Zentralafrika und brachten sie ins Schimpansen-Rettungszentrum, das von einer Verhaltensforscherin namens Jane Goodall gegründet worden war. Jane liebte Schimpansen und arbeitete daran, ihnen zu helfen. Zwei Jahre lang kümmerten sie und die anderen Teammitglieder des Zentrums sich um Wounda. Sie gaben ihr Medizin und Nahrung und halfen ihr, wieder stärker zu werden.

Schließlich war sie gesund genug, um alleine leben zu können. Jane und ihr Team brachten Wounda zu einer nahegelegenen Insel. Es war ein Tierreservat – ein Ort, an dem Tiere geschützt sind, aber dennoch frei herumlaufen und das Gebiet erkunden können. Wounda kletterte auf ihren Transportkäfig und sah sich in ihrem schönen neuen Zuhause um. Sie konnte wahrscheinlich die Geräusche der anderen geretteten Schimpansen hören, die ihre Freunde sein würden. Aber sie lief nicht los, um all die wunderbaren Dinge zu entdecken, die auf sie warteten. Stattdessen warf sie ihre Arme um Jane. Sie hielt sie fest und umarmte sie lange. Jane umarmte zurück. Wounda wusste, dass es Zeit war zu gehen, aber sie konnte die Frau, die ihr Leben gerettet hatte, nicht ohne ein Dankeschön verlassen. Und für die Millionen von Menschen, die das virale Video sahen, sah es so aus, als würde Wounda sagen: „Ich liebe dich.“

Liebe ist nicht nur für Menschen

Manchmal zeigen Tiere Liebe, genau wie wir. An anderen Tagen kann es ein wenig anders aussehen. Hat ein Hund dir schon einmal die Hände und das Gesicht geleckt? Wir würden wahrscheinlich lachen und weglaufen, wenn ein Mensch das versuchen würde. Aber wir wissen, dass Hunde so Küsschen geben. Egal, wie Tiere sich entscheiden, „Ich liebe dich“ zu sagen, eines ist sicher: Ihre Liebe ist aufrichtig.

Wahre Freundschaft

Elefanten zeigen mit ihrem Rüssel Zuneigung. Sie tätscheln und reiben sich sanft und wickeln ihre Rüssel ineinander, so wie Menschen sich an den Händen fassen. Sie treten sogar in Freundschaftsspielen im Rüsselwrestling gegeneinander an!

Tarra ist eine Asiatische Elefant, die von ihrer Familie und ihrem Zuhause getrennt wurde, als sie erst 6 Monate alt war. Sie durfte nicht spielen und wurde gezwungen, in Zirkussen, Freizeitparks und im Fernsehen aufzutreten. Doch dann erkannte ihre Betreuungsperson, dass Tiere nicht so behandelt werden sollten. Sie wollte das Beste für Tarra tun und gründete ein Elefantenschutzgebiet. Tarra war begeistert. Sie konnte Hunderte von Hektar Land und Wälder durchstreifen, die ihr natürliches Zuhause in



Asien nachahmten. Sie knabberte an Wassermelonen und schwamm sogar über einen 10 Hektar großen Teich, wobei sie ihren Rüssel wie einen Schnorchel benutzte. Am besten von allem: Tarra konnte Freundschaften schließen. Sie hatte endlich eine Herde von Elefantenfreunden, so wie sie sie in der Natur gehabt hätte. Und bald hatte Tarra ihre beste Freundin gewählt. Aber es war kein anderer Elefant. Eine streunende Hündin namens Bella war ins Schutzgebiet gekommen. Sie und Tarra mochten sich sofort. Bella blieb – und die neuen Freundinnen unternahmen lange Spaziergänge, spielten, aßen zusammen und schliefen nebeneinander. Tarra streichelte Bella sogar mit ihrem Rüssel und gab ihr sanfte Bauchmassagen mit ihrem riesigen Fuß.

Eines Tages verletzte sich Bella. Das Team brachte sie ins Büro des Schutzgebiets, wo sie versorgt werden konnte. Wochenlang blieb Tarra draußen vor dem Gebäude und behielt ihre Freundin im Auge. Das Pflegepersonal trug Bella jeden Tag nach draußen, damit sie sich sehen konnten. Und sobald Bella geheilt war, rannte sie nach draußen, um Tarra zu sehen. Die beiden Freundinnen liefen los, um ihr nächstes Abenteuer zu erleben.



KINDER MACHEN SICH STARK FÜR TIERE!

Schulkinder aus einer ersten Klasse in New York (USA) übernahmen eine Patenschaft für eine gerettete Elefantin namens Minnie im Elefantenschutzgebiet im US-Bundesstaat Tennessee und veranstalteten einen Sponsorenlauf, um Geld für ihre Pflege zu sammeln. Ein Schüler namens Joris war erst 6 Jahre alt, als er erfuhr, dass

Geparden – seine Lieblingstiere – gefährdet sind. Das bedeutet, dass es nicht mehr viele gibt und dass sie geschützt werden müssen. Joris fand ein Schutzgebiet in Afrika, das Geparden, Löwen und Leoparden hilft, und begann, Geld dafür zu sammeln. Zu seinen Geburtstagen bat er um Spenden anstelle von Geschenken. Er wurde sogar ein paar Mal in das Schutzgebiet eingeladen, um zu sehen, wie seine Spenden verwendet werden.

Krähen bilden ebenfalls enge Freundschaften – manchmal sogar mit Menschen. Erinnerst du dich, wie Krähen die Gesichter von Menschen, die sie nicht mögen, in Erinnerung behalten? Das funktioniert auch umgekehrt. Sie prägen sich auch die Gesichter von Menschen ein, die sie freundlich behandeln. Ein Krähen-schwarm im US-Bundesstaat Washington mochte ein Mädchen namens Gabi so sehr, dass die Vögel anfangen, ihr Geschenke zu bringen. Sie schenkten ihr Perlen, Flaschenverschlüsse, Büroklammern – alles, was sie fanden und von dem sie dachten, dass es ihr gefallen würde. Eines Tages verlor Gabis Mutter, eine Fotografin, den Objektivdeckel ihrer Kamera in einer Gasse in der Nähe ihres Hauses. Aber die Krähenfreunde der Familie entdeckten ihn. Sie holten den Objektivdeckel, trugen ihn zurück, spülten ihn in einem Vogelbad ab und legten ihn auf den Rand zum Trocknen.



Jemanden Besonderen finden

Tiere schreiben vielleicht keine Liebesbriefe und gehen nicht ins Kino, aber sie versuchen, sich gegenseitig zu beeindrucken. Einige menschliche Männer fahren auffällige Sportwagen, um Aufmerksamkeit zu erregen, aber männliche japanische Kugelfische übertreffen sie. Diese Fische schaffen außergewöhnliche Kunstwerke auf dem Meeresboden. Sie schlagen kräftig mit ihren Flossen, um hübsche kreisförmige Muster in den Sand zu schnitzen. Kugelfische sind nur etwa 12 Zentimeter lang, sodass sie bis zu 10 Tage brauchen können, um ihre Kunstwerke fertigzustellen, die bis zu 2 Meter im Durchmesser sein können. Um das Kunstwerk noch spezieller zu machen, dekorieren sie die Kreise mit Muscheln und Korallenstücken. Dann warten sie darauf, dass weibliche Kugelfische vorbeischwimmen, um ihr Kunstwerk zu präsentieren.

Hast du schon einmal gesehen, wie sich ein Paar mit einem Ring verlobt? Adeliepinguine verwenden Kieselsteine. Sie leben in der Antarktis, die mit Eis und Schnee bedeckt ist. Kleine Steine können ein Nest schaffen, das ein wenig wärmer ist, aber sie sind schwer zu finden. Ein männlicher Adeliepinguin wird Tage damit verbringen, Kieselsteine zu suchen, um ein Nest zu bauen. Wenn er fertig ist, zeigt er das Nest aufgeregt den weiblichen Tieren, um zu beweisen, dass er ein großartiger Partner und Vater wäre. Wenn sich beide mögen, verbeugen sie sich voreinander, so wie du dich vielleicht verbeugen würdest, nachdem du in einem Theaterstück aufgetreten bist. Adeliepinguine bleiben oft ein Leben lang zusammen.

Männliche Schleiereulen versuchen ebenfalls, ihre Liebste mit kleinen Geschenken zu gewinnen. Und wenn sich Gattwale „daten“, berühren sie sanft ihre Flossen. Weißkopfsaadler-Pärchen halten sich gerne an den Krallen, während sie gemeinsam durch die Luft wirbeln. Und Seepferdchen halten sich am Schwanz fest.

Für immer zusammen

Kennst du Menschen, die schon lange verheiratet sind? Auch viele Tiere bleiben ihr Leben lang mit ihrem Partner zusammen. Zum Beispiel Präriewühlmäuse – das sind kleine Nagetiere, die ein bisschen wie Mäuse aussehen. Diese Pärchen sind unzertrennlich!

Sie verbringen so viel Zeit wie möglich miteinander und sind wahre Meister im Kuscheln. Wenn es ihnen mal nicht so gut geht, trösten sie sich mit ganz vielen Umarmungen und Küsschen. Außerdem helfen sie sich immer und arbeiten als Team zusammen.



Tanzt du gerne? Das tut auch der Laysanalbatros. Diese großen, eleganten „Smoking“-Vögel kümmern sich sehr um ihre Partner. Jedes Jahr feiern sie ihren „Jahrestag“ mit einem gemeinsamen Tanz – und das kann bis zu 50 Jahre lang so gehen! Auch Goldschopfpinguine tanzen mit ihren Liebsten. Wenn sie sich nach langer Zeit wiedersehen, machen sie einen Freudentanz. Papageitaucher mit ihrem schwarz-weißen Gefieder sehen Laysanalbatrossen und Pinguinen ähnlich. Und auch sie sind ganz schön verliebt: Treue Papageitaucher-Paare zeigen ihre Zuneigung, indem sie ihre Schnäbel aneinander reiben.

Einige Eidechsen haben ebenfalls langanhaltende Beziehungen. Tannenzapfenechsen sind schuppige Eidechsen, die etwa so lang sind wie dein Unterarm. Männliche Tannenzapfenechsen tätscheln ihre weiblichen Artgenossen oft sanft – und Paare kommen sich beim Gehen gerne so nah wie möglich.

Elegante Grauwölfe bleiben nicht nur ein Leben lang mit ihrem Partner zusammen, sondern auch mit der ganzen Familie. Wenn ein Paar Welpen hat, hilft das gesamte Rudel mit. Kojoten, ihre

nahen Verwandten, sind ebenso treu. Forschende, die diese Wildhunde studierten, haben herausgefunden, dass Paare in guten wie in schlechten Zeiten zusammenhalten.

Gemeinsam durch schwere Zeiten

Jeder hat mal schwere Zeiten. Es ist hart, wenn wir uns verletzen oder krank werden, ein wichtiger Mensch wegzieht, jemand unfreundlich ist oder jemand, den wir lieben, verstirbt. Es kann helfen, zu wissen, dass wir alle traurig sind, wenn schlechte Dinge passieren. Aber wir können uns auf unsere Familien und Herzensmenschen verlassen, die für uns da sind – und Tiere können das auch. Genau wie Menschen besitzen Tiere Empathie, was bedeutet, dass sie sich in die Lage eines anderen hineinversetzen und verstehen können, wie sich dieser fühlt. Sie erkennen, wenn jemand leidet und versuchen oft zu helfen, selbst wenn es ihnen schaden könnte.



In Kalifornien wurden Wälder schnell von einem dort wütenden Flächenbrand vernichtet. Ein Hengst (ein männliches Pferd) wurde auf einen Anhänger verladen, um in Sicherheit gebracht zu werden, als er plötzlich stehen blieb. Er stellte seine Ohren auf und drehte seinen Kopf. Er hörte etwas, das Menschen nicht

hören konnten. Irgendwo in der Ferne rief eine Stute (ein weibliches Pferd). Der Hengst riss sich los und galoppierte durch den Rauch davon. Einige Minuten später kehrte er zurück – und er war nicht allein. Er hatte die Stute und ihr Fohlen (ein junges Pferd) gefunden und führte sie heraus, damit auch sie gerettet werden konnten. Hast du schon einmal einen Film gesehen, in dem Einsatzkräfte der Feuerwehr in ein Gebäude rennen, um Menschenleben zu retten? Jetzt weißt du, dass Tiere auch ihr Leben riskieren, um andere zu retten.



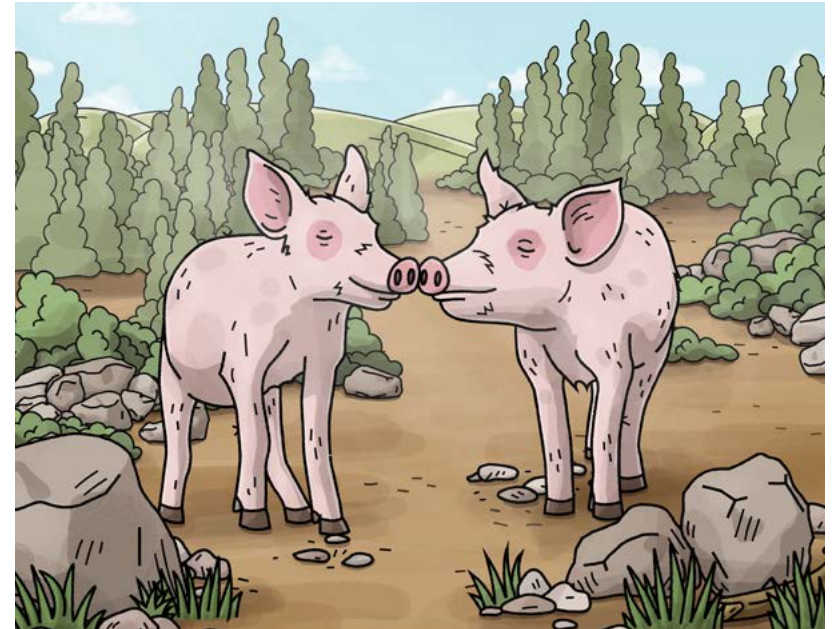
KINDER MACHEN SICH STARK FÜR TIERE!

Nachdem große Waldbrände in Australien das Zuhause vieler Tiere zerstört hatten, wurden Schulklassen und Lehrkräfte an einer weiterführenden Schule im US-Bundesstaat Maine aktiv. Sie druckten Webstühle im 3D-Drucker, um damit zu weben, und nahmen Garnspenden an. Sie fertigten gemütliche Nester, Decken und Beutel für die Tiere. Die Schulklassen sagten, dass sie auch im Alltag weiterhin allen Tieren helfen wollen, indem sie freundlich zu ihnen sind.

Ratten kümmern sich sehr um andere. Vor langer Zeit missbrauchte ein Mensch, der in einem Tierversuchslabor arbeitete, in einem grausamen Experiment zwei Ratten, die er in verschiedenen Käfigen hielt. Er trainierte eine der Ratten, einen Hebel zu betätigen, um Nahrung zu bekommen. Dann änderte er das Ergebnis. Wenn die Ratte den Hebel betätigte, erhielt sie zwar ihr Essen, aber ihr Nachbar bekam einen Stromschlag. Der gemeine Mensch wurde überrascht: Diese freundlichen Ratten zeigten ihm, dass sie lieber auf ihr Essen verzichten, als jemand anderem einen Stromschlag zu verpassen. Als das gleiche Experiment an Rhesusaffen durchgeführt wurde, reagierten sie auf die gleiche Weise. Sie weigerten sich, jemand anderem wehzutun, selbst wenn sie dadurch bekommen hätten, was sie wollten. Menschen sollten so freundlich sein wie Tiere und keine Experimente an ihnen durchführen.

Hattest du schon einmal einen Streit mit einer Freundin bzw. einem Freund? Schweine sind manchmal auch anderer Meinung. Und

wenn zwei Schweine verärgert sind, zeigt oft ein drittes Schwein Empathie und versucht, die Situation zu beruhigen. Das dritte Schwein berührt die Schnauzen der streitenden Schweine sanft oder streicht ihnen mit den Ohren über den Kopf. Die Schweine beruhigen sich und einigen sich. Auch Wölfe und Vögel wenden diese Taktik an.



Wenn ein Elefant traurig oder verletzt ist, kommen seine Herdenmitglieder zu ihm und streicheln ihn mit ihren Rüsseln. Sie bilden auch einen Schutzkreis um ihn und sagen liebevolle Dinge, um ihm zu helfen. Wenn ein Elefant stirbt, hält seine Herde eine Art Beerdigung. Eine Afrikanische Elefantendame namens Eleanor war die Matriarchin ihrer Herde. Sie wurde älter und war schon eine Weile krank. Als Eleanor zu schwach wurde, um weiterzugehen, versammelten sich ihre Familie und Freunde um sie und streichelten sie sanft mit ihren Rüsseln. Nach ihrem Tod kamen weitere Elefanten. Sie streichelten ihren Körper und verabschiedeten sich von ihr. In den folgenden Tagen kamen auch Elefanten aus verschiedenen, nicht verwandten Familien, um ihre Anteilnahme zu zeigen. Elefanten suchen oft einen schönen Ort mit einem weichen Gebüsch, um ihren geliebten Verstorbenen zur Ruhe zu betten.

Auch Krähen finden es tröstlich, sich zu verabschieden. Wenn eine Krähe stirbt, versammeln sich ihre Freunde und bleiben mehrere Stunden bei ihr. Sie geben dem gestorbenen Vogel häufig ein respektvolles Begräbnis, indem sie Äste oder andere Gegenstände auf seinen Körper legen.



WUSSTEST DU SCHON?

Wusstest du, dass Katzen, die nach draußen gehen, oft Vögel und andere Wildtiere verletzen und manches Mal auch in Lebensgefahr bringen? Wir können Wildtiere schützen, indem wir Katzen in der Wohnung oder auf einem geschlossenen Balkon bei uns halten, was auch sicherer für die Katzen ist. Wir können auch Vögel schützen, indem wir Aufkleber auf unseren Fenstern anbringen, die sie davor bewahren, gegen das Glas zu fliegen. Und wir können Bäume, Blumen und Pflanzen aussäen, die Lebensraum und Nahrung bieten.

Gänse sind sehr treue Vögel. Haben sich die Paare einmal gewählt, bleiben sie ein Leben lang zusammen. Verstirbt eine der beiden Gänse, verbringt die überlebende eine angemessene Zeit allein, um zu trauern. Manche entscheiden sich sogar, für den Rest des Lebens keinen anderen Partner mehr zu haben. Im Jahr 2016 berührten virale Bilder Herzen auf der ganzen Welt. Eine weibliche Gans in China war auf dem Sitz eines Motorrads eingewickelt und wurde ins Schlachthaus gebracht, um sie dort für ihr Fleisch zu töten. Eine andere Gans, ihr langjähriger Partner, stand neben ihr, rief sie und versuchte, ihr zu helfen. Indem sie ihre Hälse reckten, „küssten“ sie sich ein letztes Mal. Menschen, die die Fotos sahen, konnten erkennen, dass die Gänse emotionalen Schmerz über den Verlust ihres Partners fühlten.

Kühe weinen häufig wie wir, wenn sie einen Verlust erleben. In der Landwirtschaft werden die Kälber den Kühen weggenommen, damit Menschen die Milch der Mutterkühe trinken können. Die Mütter und ihre Kinder weinen und rufen tagelang nacheinander. Eine Kuh namens Clarabelle wurde von einer Tierschutz-

organisation gerettet. Als sie dort ankam, waren die Freiwilligen begeistert, als sie sahen, dass sie ein Kalb bekommen würde. Sie kümmerten sich gut um Clarabelle und bereiteten alles für ihr Kleines vor.

Aber dann begann Clarabelle, sich seltsam zu verhalten. Sie mied plötzlich die Menschen, die sie gerettet hatten und mit denen sie sich eigentlich angefreundet hatte, und schlich sich heimlich vom Gelände der Tierschutzorganisation. Nach einer Suchaktion verstanden die Freiwilligen, warum. Clarabelles Kalb war geboren. Und da ihr all ihre anderen Kinder weggenommen worden waren, versteckte sie dieses im hohen Gras in der Nähe. Sie kehrte immer wieder zu den Tierschutzengagierten zurück, um zu verhindern, dass die Menschen die Geburt bemerken. Aber sie musste sich keine Sorgen machen – sie und ihr Kalb waren jetzt sicher, bei Menschen, die sie liebten. Clarabelle durfte ihr Kalb küssen, schmusen und mit ihm spielen. Und sie waren nie wieder getrennt.



WAS DENKST DU?

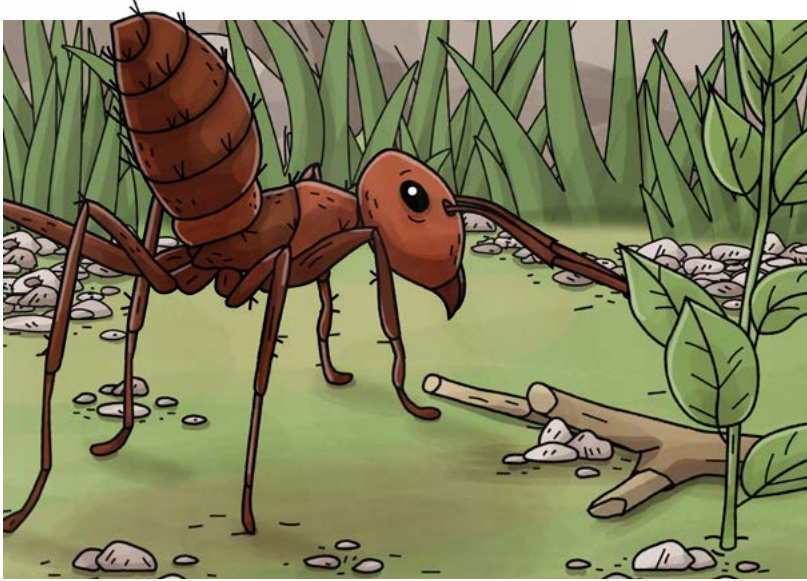
Denkst du, dass Tiere ihre Familien und Freunde genauso lieben können wie wir unsere? Zeigst du deine Zuneigung auf ähnliche oder sogar dieselbe Weise wie sie? Jetzt, da du gelernt hast, wie Tiere sich umeinander kümmern und lieben, würdest du es als Kompliment betrachten, wenn jemand sagt, du würdest „wie ein Tier handeln“?



Kapitel 4 Familie zuerst

Wenn du Wörter wie „Liebe“ und „Familie“ hörst, denkst du dann an schleimige, blutsaugende Blutegel? Wahrscheinlich nicht. Aber obwohl deine Tante dir wahrscheinlich in nächster Zeit keine süße Karte mit Bildern von Blutegeln schicken wird, sind diese platten Würmer fürsorgliche Familienmitglieder. Die erwachsenen Blutegel kümmern sich gut um ihren Nachwuchs, während er heranwächst. Sie transportieren ihre Kinder von einem sicheren Ort zum anderen und schützen sie vor Gefahren.

Auch andere Kleintiere zeigen große Liebe. Wolfsspinnen tragen ihre ungeborenen Babys in Beuteln – wie in einem Rucksack. Sobald die Spinnenlarven aus ihrem Beutel schlüpfen, kuscheln sie sich ins Haar auf dem Rücken ihrer Mutter, bis sie groß genug sind, um alleine zu leben. Selbst während die Mütter rennen und springen, verteidigen sie ihre Babys.



Wenn es jedoch darum geht, welche kleinen Tiere die größte Liebesbekundung zeigen, könnten die Gewinner die „explodierenden Ameisen“ sein. Baumameisen in den Dschungeln Südostasiens tragen aus gutem Grund den wissenschaftlichen Namen *Colobopsis explodens*. Sie haben Säcke an ihren Körpern, die ein giftiges gelbes Sekret enthalten. Wenn ein Eindringling versucht, ihre Kolonie anzugreifen, verteidigen die Ameisen sie mit ihrem Leben: Sie lassen sich explodieren, bespritzen den Eindringling mit der klebrigen, ekeligen Flüssigkeit und retten den anderen so den Tag. Das nächste Mal, wenn jemand, den du liebst, dich bittet, im Haushalt zu helfen, indem du deine Kleidung wegräumst oder das Geschirr spülst, denk daran: Zumindest haben sie dich nicht gebeten, zu explodieren!

Andere Tiere zeigen ihren Familien auf weniger chaotische, aber definitiv ebenso beeindruckende Weise, dass sie sich kümmern.

Gespräche auf dem Hof

Christmas Bonnet, eine Kuh, lebt auf einem schönen Hof in England mit ihrer Herde, die aus Familie und Freunden besteht. Eines Tages brachte die Besitzerin des Hofes, Rosamund, alle Kühe mit Kälbern auf ein anderes Feld, damit die Regierung sie zählen konnte. Nur Christmas Bonnet blieb allein zurück. Am nächsten Tag, als Rosamund kam, um sie zu füttern, schaute Christmas Bonnet sie an. Rosamund wusste, dass sie unzufrieden war. Sie entschuldigte sich und versprach, dass die Herde bald wieder zusammen sein würde. Aber Christmas Bonnet wollte nicht warten. Als Rosamund ging, fand die clevere Kuh heraus, wie sie sich selbst aus ihrem Gehege befreien konnte. Sie überquerte den Hof und umging Hecken, Tore und Zäune. Bald war sie glücklich wieder mit ihrer Familie vereint.

Mr. Rooster ist ein Hahn, der in Kalifornien (USA) lebt. Zu seiner Familie gehören Hühner, Hunde und seine Menschen. Er liebt sie alle sehr. Die Hühner essen gerne Trauben von den Weinreben der Familie. Aber bevor Mr. Rooster sich selbst welche nimmt, zieht er die hohen Reben nach unten, damit die kleineren Hühner auch etwas abbekommen. Außerdem hüpfert er auf das Dach des Schuppens, um der „Wachhund“ für die Familie zu sein. Und wenn ein Auto in die Einfahrt fährt, rennt er zusammen mit den Hunden hinunter, um den Besuch zu begrüßen.

Hühner verwenden mehr als 30 „Wörter“, um mögliche Bedrohungen zu beschreiben und einzuordnen, ob sie vom Boden oder aus der Luft kommen. Mutterhennen beginnen, ihren Küken diese und andere „Wörter“ beizubringen, während sie noch in ihren Eiern sind. Die Mütter gackern leise – und die ungeborenen Küken piepsen zurück!

Auch die Küken von Truthähnen beginnen bereits im Ei, mit ihrer Mutter zu sprechen. Nachdem sie geschlüpft sind, wissen die Küken, wie sie nach ihrer Mutter rufen können, wenn sie von ihr getrennt wurden. Wenn der Vogel antwortet, schlagen die Küken aufgeregt mit ihren Flügeln und rasen zurück zur Familie.

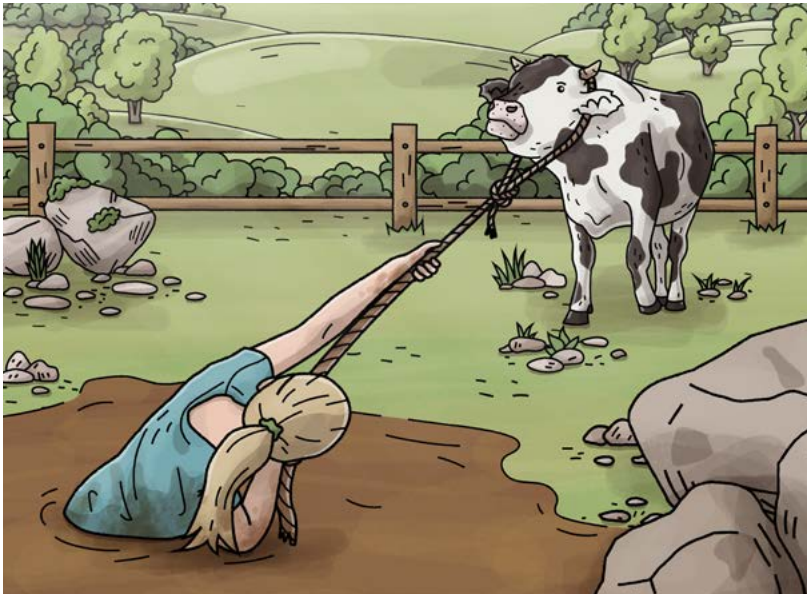
Mutterschweine bringen ihren Babys auf ähnliche Weise etwas bei. Sie summen für ihre neugeborenen Ferkel, um sie zu beruhigen und sie zu lehren, wie sie miteinander sprechen können. Wenn die Ferkel alt genug sind, um ihre Umgebung zu erkunden, kommen sie sofort angerannt, wenn sie die Stimmen ihrer Mütter hören. Schweine eilen auch zur Hilfe, wenn sie hören, dass eines von ihnen in Not ist. Viele haben sogar das Leben ihrer Familienmitglieder gerettet.



WUSSTEST DU SCHON?

Schweine hören gerne Musik, spielen mit Fußbällen und massieren sich gegenseitig. Sie können sogar Videospiele spielen!

Eine Kuh namens Prudence war erst 4 Monate alt, als sie das Leben ihrer menschlichen Begleiterin rettete. Dee und Prudence leben auf einem Hof; eines Tages trat Dee in tiefen Schlamm und begann zu versinken. Sie hatte ein Seil in der Hand, das sie um Prudence wickelte. Prudence zog und zog, bis Dee befreit war.



JoAnn, die Bezugsperson eines Schweins namens Lulu, wurde plötzlich sehr krank. Lulu reagierte schnell und brach aus dem Garten aus. Dabei schnitt sie sich die Haut am Zaun auf. Sie rannte auf die Straße und legte sich hin, um den Verkehr zu blockieren, wobei sie ihr eigenes Leben in Gefahr brachte. Einige Menschen fuhrten um sie herum, aber ein freundlicher Mann hielt an. Als er rief, dass er Hilfe für ein verletztes Schwein benötige, hörte er die Hilferufe von JoAnn. Er rief einen Krankenwagen, der JoAnns Leben rettete. Und die mutige Lulu erhielt die tierärztliche Behandlung, die sie für ihre Schnitte und Kratzer benötigte, zusammen mit vielen Streicheleinheiten und Leckereien.

Ein Schwein namens Spammy rettete seinen besten Freund, ein Kalb, aus einer brennenden Scheune. Und Dumplin, ein anderes Schwein, jagte Personen, die gerade in ein Haus einbrechen wollten, davon. Ein Schwein namens Mona hielt sich am Bein eines Eindringlings fest, bis die Polizei eintraf. Und Schwein Lucky rettete seine Menschen aus einem brennenden Haus. Schweine gehen große Risiken für ihre Familienmitglieder ein. Und sie sind nicht die Einzigen.



KINDER MACHEN SICH STARK FÜR TIERE!

Lulas Lehrkraft bat ihre Klasse, ein Projekt über etwas zu machen, das ihnen am Herzen liegt.

Lula liegt das Wohl der Kühe, Hühner, Truthähne, Schweine und anderen Tiere, die in der Nahrungsmittelindustrie ausgebeutet werden, am Herzen. Sie gestaltete Plakate und schrieb darüber, warum sie vegan lebt. Eines ihrer Plakate zeigte ein Bild von einem Schwein mit den Worten: „Ich bin kein Speck. Ich bin ein lebendes Wesen, genau wie du.“ Sie machte auch Plakate mit den Sätzen: „Sei freundlich zu Tieren“ und „Werde vegan: Es ist gut für den Planeten!“ Ihre Lehrkraft war so beeindruckt, dass Lula eine Präsentation vor 300 Menschen halten durfte! Lula sagt: „Mir sind Tiere so wichtig, weil wir Menschen auch Tiere sind – und ich finde, dass alle gleichbehandelt werden sollten.“

Es liegt Liebe in der Luft

Vögel sind nicht nur treue Partner. Sie sind auch fürsorgliche Eltern. Hat eine Möwe jemals versucht, dir am Strand dein Essen wegzunehmen? Oft füttern sie damit ihre Küken. Möwenpaare teilen sich die Aufgaben als Eltern. Sie sitzen beide auf den Eiern – und auch nachdem die Küken geschlüpft sind, wechseln sie sich ab, um Nahrung zu finden. Aber du solltest dein Essen behalten und freundlich zu Frau und Herrn Möwe sagen, dass menschliches Essen für sie nicht gesund ist.



Haben deine Eltern dich schon einmal in eine peinliche Situation gebracht? Sei froh, dass du kein Möwenküken bist! Wenn sich jemand zu nah an ein Möwenbaby heranwagt, setzen Mama und Papa alles daran, es zu verteidigen: Sie schlagen mit den Flügeln, entleeren ihren Darm über den Eindringling und spucken sogar ihr Essen aus! Nicht gerade angenehm, aber es funktioniert. Sei froh, dass deine Eltern dich nicht SO verteidigen müssen!

Pärchen von Tauben teilen sich ebenfalls die Verantwortung für ihren Nachwuchs. Sie wechseln sich beim Sitzen auf den Eiern ab und beide Vögel produzieren sogar Milch. Sie erzeugen „Kropfmilch“ in ihren Verdauungssystemen und stecken ihre Schnäbel in die Mäuler der Küken, um sie damit zu füttern. Tauben, Flamingos und einige Arten von Pinguinen tun dies ebenfalls.

Bei den Kaiserpinguinen können nur männliche Tiere Kropfmilch produzieren, aber beide Elternteile müssen eng zusammenarbeiten, um ihre Familie in der frostigen Antarktis zu versorgen.

Damit sie nicht frieren, brauchen Pinguine eine dicke Fettschicht als Schutz. Nachdem die Pinguinmama zwei Monate damit verbracht hat, ihr Ei auszutragen und zu legen, hat sie Hunger! Deshalb verlässt sie die Kolonie für einige Monate, um so viel Essen wie möglich zu finden. Währenddessen übernehmen die männlichen Pinguine die Brutpflege. Sie legen das Ei auf die Füße und bedecken es mit einer warmen Hautfalte aus Federn, um es warm zu halten. Die männlichen Pinguine müssen in dieser Zeit von ihren Fettreserven leben, denn sie können monatelang nichts essen, bis die weiblichen Pinguine zurückkommen und die Küken schlüpfen. Die Weibchen kehren zurück und lösen die Männchen ab, damit diese Gelegenheit bekommen, sich zu stärken. Die Väter füttern die Küken mit Kropfmilch und die Mütter bringen zusätzlich Nahrung mit, die sie vorverdaut in ihrem Hals aufbewahren und dann an die Küken weitergeben.

Flughühner sind kleine Vögel, die Tauben sehr ähnlich sehen. Die männlichen Flughühner sind großartige Väter. Wenn Wasser knapp ist, fliegen sie bis zu 80 Kilometer, um welches zu finden. Sie saugen so viel Wasser wie möglich in ihr Brustgefieder und fliegen nach Hause. Dann trinken die Küken aus ihrem Gefieder.



Polizeileute in Ohio waren überrascht, als eine Gans anfang, an die Tür ihres Streifenwagens zu picken. Sie pickte und pickte, bis sie herauskamen, dann führte sie sie zu einem nahegelegenen

Ort. Ihr Küken hatte sich in einer Ballonschnur verfangen. Die Polizeileute überlegten nicht lange und befreiten das Küken. Die dankbare Mama schnatterte vor Freude.



KINDER MACHEN SICH STARK FÜR TIERE!

Mark, der in Michigan (USA) lebt, war traurig, als er erfuhr, dass Vögel und andere Tiere oft in Ballonschnüre geraten und dass Schildkröten und andere Wasserlebewesen Ballons häufig mit Fischen oder Quallen verwechseln und sie essen, was ihnen schadet. Er und sein Vater begannen, im Fluss in der Nähe ihres Hauses „Müllangeln“ zu gehen, um schädlichen Abfall aufzusammeln. Oliver aus Alabama (USA) tat dasselbe an einem Strand in seiner Umgebung. Beide haben viele Tiere gerettet! Wir können alle die Tierwelt schützen, indem wir unseren Müll in die richtigen Behälter werfen und wie Mark und Oliver Abfall aufheben. Und wir können Spaß mit Konfetti-Kanonen, Papiergirlanden, Windrädern, Seifenblasen, Wind-Drachen, Bändern und Wasserpistolen haben anstatt mit Ballons.

Haben deine Geschwister und du einen Kindergarten besucht? Babyfledermäuse tun das, außer dass sie es vielleicht „Wochenstube“ nennen. Fledermausmütter jagen nachts und essen bis zu 600 Mücken in einer Stunde. Eine Gruppe von Müttern kommt zusammen und bildet eine „Wochenstube“, in der sie gemeinsam leben. Einige erwachsene Fledermäuse bleiben jede Nacht zurück, um auf die Kleinen aufzupassen – und wechseln sich in der nächsten Nacht ab.

Bist du adoptiert oder kennst du jemanden, der es ist? Tiereltern entscheiden sich manchmal auch für eine Adoption. Ein freundlicher Mann in Indien sah einen umgestürzten Baum und überprüfte, ob keine Tiere verletzt worden waren. Er entdeckte eine sehr junge Eule auf dem Boden. Ihr Nest war zerstört worden und ihre Eltern waren nicht zu sehen. Er rief die Teammitglieder von Animal Rahat („rahat“ bedeutet „Hilfe“ auf Hindi) um Hilfe. Die Rettungskräfte stellten ein Vogelhaus in den nächsten Baum, um zu sehen, ob die Eltern wiederkommen würden. Aber

die verängstigten und möglicherweise verletzten Tiere kamen nicht zurück.

Die Rettungskräfte wussten, dass eine Familie von Asiatischen Kuckucks-Sperlingskauzen in einer nahegelegenen Stadt lebte. Diese Vögel gehörten zur selben Art wie das gerettete Eulenküken und hatten zwei Nachkommen im gleichen Alter. Die Teammitglieder fuhren zu dem Baum der Familie und legten das Baby vorsichtig in ihr Haus. Sie hielten den Atem an, während sie beobachteten, ob das alles gut gehen würde. Die beiden Eulen-Geschwister kuschelten sich an ihre neue Schwester und piepsten vor Aufregung! Als die Eltern zurückkamen, begannen sie sofort, sie zu füttern und sich um sie zu kümmern. Bald war die kleine Eule stärker und gesünder geworden. Und die Eltern begannen damit, allen drei Nestlingen das Fliegen beizubringen.

Hingebungsvolle Eltern tief im Ozean

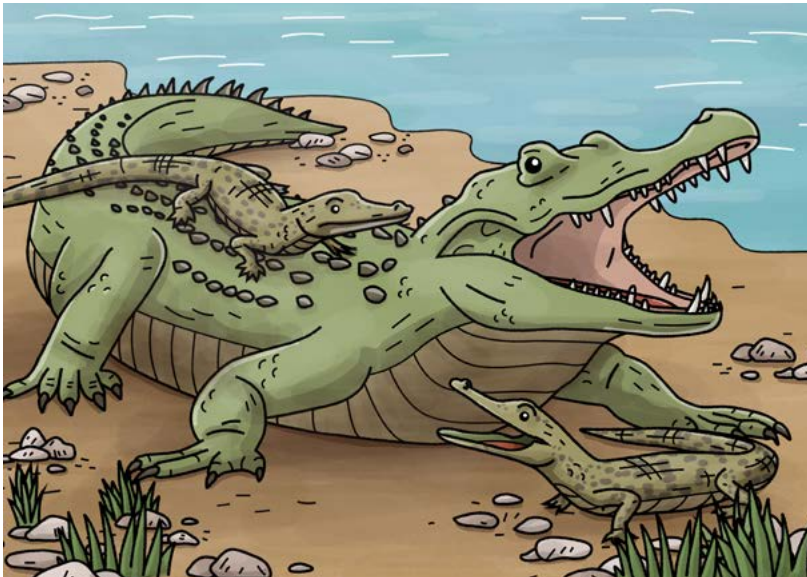
Wo würdest du vermuten, verstecken Welse ihre Eier, um sie sicher zu halten? Unter Steinen? In Höhlen? In Büscheln von Seetang? Diese schnurrbärtigen Fische verstecken sie tatsächlich in ihrem Mund! Einige andere Fische nutzen denselben Trick – darunter auch die Buntbarsche. Die Mütter schließen ihre Lippen und essen nicht, bis die Eier schlüpfen, was länger als einen Monat dauern kann. Selbst nachdem die Babys zu schwimmen begonnen haben, eilen sie beim ersten Anzeichen von Gefahr zu ihren Eltern zurück. Die jungen Fische springen direkt wieder in den Mund ihrer Mutter oder manchmal ihres Vaters!

Zeigen deine Eltern dir, wie man Dinge tut? Und helfen sie dir beim Lernen? Tiereltern tun das auch. Hummer in der Wildnis können über 100 Jahre alt werden und geben ihr Wissen von einer Generation zur nächsten weiter. Orcas leben in engen Familienverbänden und ältere Verwandte helfen, den Nachwuchs zu erziehen. Nachdem ein Orcababy geboren wurde, führt die Mutter es zur Oberfläche, damit es seinen ersten Atemzug nehmen kann. Die Mutter und andere Verwandte bringen den Kindern die Pfiffe und Klicks bei, die sie zur Kommunikation verwenden müssen, zeigen ihnen, wie man jagt und bringen ihnen alles bei, was sie wissen sollten. Alle weiblichen Orcas und viele Männchen bleiben

ihr ganzes Leben lang bei ihren Familien. Obwohl dir vielleicht zu Ohren gekommen ist, dass diese schwarz-weißen Schönheiten „Killerwale“ genannt werden, gehören sie zur Delfinfamilie. Und sie haben in der Wildnis noch nie einem Menschen geschadet. Aber diese brillanten Tiere haben mehreren Menschen sogar das Leben gerettet.

Der Preis für die beste Organisation im Haushalt unter Wasser könnte an Bromelienkrabben gehen. Ihre Häuser sind sehr hübsch, denn sie leben in Wasseransammlungen innerhalb bunter Bromelienblüten. Die erwachsenen Krabben arbeiten hart daran, ihr Zuhause sauber und komfortabel für ihren Nachwuchs zu halten. Forschende haben beobachtet, wie sie Schmutz und Dinge, die nicht in ihr Zuhause gehören, entfernen und das Wasser bewegen, um Sauerstoff hinzuzufügen. Die Krabben suchen sogar leere Schneckenhäuser, um sie mit nach Hause zu bringen. Warum? Die Schalen sind voll mit Kalzium, was das Wasser gesünder macht.

Krabben leben nach dem Motto „Liebe deinen Nächsten“. Wenn ein Eindringling versucht, die Höhle einer männlichen australischen Fiddlerkrabbe zu übernehmen, kommt sein Nachbar aus seiner eigenen Höhle und hilft ihm, den Dieb zu vertreiben.



Wenn du an Alligatoren und Krokodile denkst, denkst du dann, dass sie liebenswerte, fürsorgliche Familienmitglieder sind? Vielleicht nicht, aber das solltest du. Beide Tiere wachen über ihre Eier und Nester und verteidigen sie gegen Beutegreifer. Wenn die Kinder bereit sind, zu schlüpfen, rufen sie ihre Mutter, um sie zu benachrichtigen. Was denkst du, was sie sagen? Die Mutter knackt sanft die Eierschalen mit ihren Zähnen und trägt die Babys ins Wasser. Junge Alligatoren und Krokodile leben monate- oder sogar jahrelang mit ihrer Mutter.

Liebe existiert auch im Dschungel

Orang-Utans sind große Menschenaffen, deren Fellfarbe du wahrscheinlich erraten kannst: orange! Sie leben in Regenwäldern auf Inseln nördlich von Australien. Orang-Utan-Mütter und ihre Babys haben vielleicht eine der engsten Bindungen im Tierreich. Die Mütter haben nur ein Baby auf einmal – und die beiden bleiben jahrelang zusammen. In den ersten Monaten mögen sie es, ständig miteinander in Kontakt zu sein. Auch danach tun sie alles zusammen, beispielsweise schlafen, spielen und nach Essbarem suchen. (Obst ist ihr Favorit.) Selbst nachdem junge Orang-Utans erwachsen geworden sind und ihre eigenen Familien gegründet haben, kehren sie oft zurück, um ihre Mütter zu besuchen!



WAS DENKST DU?

Welche Tierfamilie ist deine Lieblingsfamilie? Warum? Siehst du Ähnlichkeiten zwischen tierischen Verwandten und deiner Familie?



Kapitel 5

Lass uns arbeiten!

Hast du schon einmal einen Fisch getroffen, der sich um die Zahnpflege anderer kümmert? Was ist mit einem Biber, der Feuer löscht? Ein Specht, der als helfende Hand auf dem Bau arbeitet? Oder eine Biene, die auf einem Hof hilft? Nicht nur Menschen machen diese und viele andere wichtige Jobs!

Putzerlippfische sind nur etwa 10 Zentimeter lang und haben blaue, schwarze und manchmal gelbe Streifen. Sie leben in Korallenriffen und haben eine interessante Karriere. Sie reinigen die Zähne und Mundinnenräume größerer Fische. Dazu schwimmen sie hinein und nutzen ihren eigenen Mund, um sanft alles abzunagen, was dort nicht hingehört. Dies bietet den Putzerlippfischen Nahrung und hilft den größeren Fischen, gesund zu bleiben. Und auf die gleiche Weise, wie Fachkräfte der Zahnmedizin und Dentalhygiene in einer Praxis zusammenarbeiten, richten Putzerlippfische eine Reinigungsstation ein. Sie lassen die „Kundschaft“ wissen, wann sie geöffnet haben, indem sie auf

und ab wackeln, ähnlich wie die Menschen, die mit einem Schild eines Unternehmens an einer Straße tanzen, um Vorbeiziehende anzulocken. Größere Fische und sogar Schildkröten stellen sich an, um sich die Zähne reinigen zu lassen. Manchmal breiten die großen Fische sogar ihre Flossen und Kiemen aus und bitten die Putzerlippfische, auch dort eine Auffrischung vorzunehmen.



Kannst du dir einen Biber vorstellen, der ein Feuerwehrauto fährt oder einen Wasserschlauch hält? Das können sie zwar nicht, aber trotzdem sind Biber hervorragende Feuerwehr-Profis. Sie bauen Dämme in Bächen und Flüssen, um kleine Teiche zu schaffen, in denen ihre Familien in „Biberburgen leben. Diese Dämme halten Wasser zurück und sorgen für Feuchtgebiete, die verhindern, dass sich Brände ausbreiten. Sie bieten Tieren Schutz vor Feuer und lassen mehr Pflanzen wachsen, die als Nahrung dienen. Außerdem reinigen die Dämme das Wasser von Schmutz und Schadstoffen. Biber arbeiten hart an ihren Bauwerken – wenn dich also mal jemand „fleißiger Biber“ nennt, ist das ein echtes Kompliment!



KINDER MACHEN SICH STARK FÜR TIERE!

Carly war 6 Jahre alt, als sie ein Video sah, in dem Rettungskräfte Sauerstoffmasken verwendeten, um Tieren zu helfen, die Rauch von einem Feuer eingeatmet hatten. Sie wollte, dass die Feuerwehr in ihrer Nähe auch Tier-Sauerstoffmasken einsetzen kann. Also

baute sie jeden Samstag einen Limonadenstand auf und sammelte genug Geld für mehrere Rettungspakete! Auch der 11-jährige Kaden wollte helfen. Er startete eine Spendenaktion, um notfalltierärztliche Versorgung und Nahrungsmittel für Tiere bereitzustellen, die von Bränden betroffen waren. Als das Zuhause des 5-jährigen Noah Feuer fing, half er nicht nur seiner Schwester, aus einem Fenster zu klettern, sondern brachte auch ihren Hund in Sicherheit.

Spechte, Erdhörnchen und Maulwürfe tragen zwar keine Schutzhelme, aber sie bauen viele Häuser. Während Spechte an Bäumen picken, um Insekten zu fangen, schaffen sie kleine Höhlen, die perfekte Nester für Vögel, Eichhörnchen und andere Tiere sind. Erdhörnchen und Maulwürfe graben viele unterirdische Tunnel, die vielen Tieren als Unterschlupf dienen, unter anderem Füchsen, Schlangen, Eulen, Mäusen und Ratten. Wenn du auf einer Wiese stehst, stehst du vielleicht auf dem Dach eines Tierwohnhauses.



Bienen, Schmetterlinge, Motten, Fledermäuse und Vögel sind natürliche Hilfskräfte der Natur. Diese Tiere nennt man „Bestäuber“, weil sie dabei helfen, viele der Lebensmittel wachsen zu lassen, die Menschen essen. Sie lieben nahrhaften Nektar und Pollen von Blumen und müssen von Blume zu Blume fliegen, um sie zu

sammeln. Eine einzelne Biene kann an einem Tag bis zu 10.000 Blumen besuchen! Ein Teil des Pollens haftet an ihren Körpern – und während sie umherfliegen, wird er von einer Pflanze zur anderen bewegt. Das hilft den Pflanzen, schönere Blüten oder Obst und Gemüse zu produzieren. Magst du Mandeln, Äpfel, Avocados, Bananen, Trauben, Birnen oder Erdbeeren? Wie sieht es mit Schokolade aus? (Schokolade stammt von Kakaobohnen.) Das nächste Mal, wenn du „Bestäuber“ siehst, möchtest du vielleicht „Danke“ sagen. Sie helfen, viele Arten von Lebensmitteln zu schaffen – etwa ein Drittel unseres Essens. Wenn wir sie sehen, sollten wir sie nicht stören oder nach ihnen schlagen, so können wir sie bei ihrer wichtigen Arbeit unterstützen. Und wir können uns entfernen, wenn wir Angst haben. Übrigens, Bienen stechen nicht, es sei denn, sie haben Angst vor dir.

Während du in der Schule Aufgaben erledigst oder zu Hause hilfst, sind Tiere auf der ganzen Welt ebenfalls fleißig bei der Arbeit.

Zusammen finden wir eine Lösung

Du hast wahrscheinlich schon gesehen, wie Erwachsene sich versammeln, um Entscheidungen zu treffen. Vielleicht hast du dasselbe mit einem Ausschuss deiner Schule oder deines Sportteams gemacht. Auch Tiere halten Treffen ab, um wichtige Dinge zu besprechen.

Elefantenherden tauschen sich über Dinge aus, indem sie ihre Stimmen und Gesten nutzen. Dabei hören sie sich gegenseitig zu und entscheiden dann gemeinsam, was am besten für alle ist. Wenn ein Plan Erfolg hat, feiern die Elefanten. Sie heben ihre Köpfe hoch, rumpeln, trompeten und geben sich mit ihren Rüsseln ein „High Five“.

Afrikanische Wildhunde werden manchmal „bunte Hunde“ genannt, weil ihr Fell orange, weiß und braun gefärbt ist. Sie leben in Rudeln in der Wildnis und machen viele Dinge, die du von Hunden kennst, wie zum Beispiel entscheiden, ob sie essen oder lieber ein Nickerchen machen wollen. Forschende glauben, dass diese Hunde durch Niesen zeigen, wenn sie auf Nahrungssuche gehen wollen. Je mehr Hunde niesen, desto wahrscheinlicher

steht das Rudel auf. Wer lieber weiter ruhen will, bleibt einfach still. Am Ende gibt es eine Gruppenentscheidung – und wahrscheinlich ziemlich viele Nieser!



Mit dem richtigen Werkzeug schneller ans Ziel

Hast du schon einmal einen Vogel gesehen, der einen Stock in seinem Schnabel hält? Er könnte ein Nest bauen, aber er könnte ihn auch für einen anderen Zweck verwenden. Vögel benutzen dünne Stöcke als Werkzeuge, um Insekten und Larven, die sie essen wollen, aus Baumrinde und anderen engen Stellen herauszuholen. Manche Vögel biegen sogar die Enden der Stöcke, damit sie wie kleine Gabeln funktionieren. Andere verwenden gefaltete Blätter und reißen die Ränder des Blattes ein, um eine winzige Harke zu basteln.

Vögel haben sogar herausgefunden, wie sie unsere Autos als Werkzeuge benutzen können. Menschen in Japan bemerkten, dass etwas Lustiges an einer Ampel geschah. Krähen stellten sich neben die Menschen, die bereit waren, die Straße zu überqueren. Als die Autos stoppten, stürzten die Vögel auf den Zebrastreifen und legten Walnüsse vor sich. Dann rannten sie zurück auf den Gehweg. Während die Autos über die Walnüsse fuhren, zertrümmerten sie die Schalen und enthüllten die leckeren Nüsse im Inneren. Wenn die Autos wieder stoppten, rannten die Krähen

auf die Straße und verspeisten ihre Leckereien. Wenn keine der Walnüsse aufgebrochen war, bewegten die Krähen sie ein wenig und versuchten es erneut.

Möwen, die in der Nähe von Stränden leben, wenden eine andere Taktik an. Sie lassen gerne Muschelschalen auf Asphalt oder auf Felsen fallen, um sie aufzubrechen. Der orangefleckige Lippfisch (der etwa so lang wie dein Arm ist) tut dies ebenfalls. Wenn er eine vergrabene Muschel findet, schlägt er seinen Kiemendeckel so schnell wie möglich auf und zu, um den Sand wegzublasen. Dabei sieht er aus, als würde er einen Tanz aufführen! Er nimmt die Muscheln in den Mund und lässt sie auf Felsen fallen, bis die Schale aufbricht.

Elefanten benutzen ebenfalls Werkzeuge. Wenn ein elektrischer Zaun ihren Weg blockiert, lassen sie Steine und Stämme darauf fallen, um einen Kurzschluss auszulösen. Sie greifen Stöcke, um eine juckende Stelle zu kratzen, die ihre Rüssel nicht erreichen können. Und sie brechen blättrige Äste in die perfekte Form, um Fliegen wegzuschnippen. Elefanten waschen sogar ihr Gemüse, bevor sie es essen, wenn Wasser in der Nähe ist. Oder sie schlagen Pflanzenwurzeln gegen ihre Füße, um den Schmutz abzukriegen. (Wir empfehlen nicht, das zu Hause auszuprobieren.)

Wenn du oft Haare auf deinem Hemd hast, könnte dir vielleicht ein Makaken-Affe aus Thailand helfen. Sie verwenden menschliche Haare als Zahnseide! Sie nutzen aber auch Federn, Gras oder sogar ihr eigenes Fell, um ihre Zähne zu reinigen. Die zahnärztlich begabten Putzerlippfische wären hocherfreut, wenn sie wüssten, dass Makaken Zahnseide einsetzen!

Die Arbeit erledigen

Manchmal brauchst du keine Werkzeuge, um eine Aufgabe richtig zu erledigen. Du brauchst nur deine Gehirnleistung und ein wenig Mühe. Das nächste Mal, wenn du Hilfe brauchst, um ein Glas zu öffnen, möchtest du vielleicht einen Oktopus fragen. Sie können leicht herausfinden, wie man die Deckel von Gläsern und sogar von kindersicheren Flaschen abnimmt. Dann setzen sie ihre starken Arme und Saugfüße ein. Ozy, ein Oktopus, wurde mit

einem verletzten Arm in ein Tierkrankenhaus für Meereslebewesen in Neuseeland gebracht. Die Mitarbeitenden dort hatten ein Glas mit Essen für ihn – aber er benötigte ihre Hilfe nicht, um es zu öffnen. Er schraubte den Deckel auf und hatte in weniger als einer Minute sein Essen!

Vielleicht sind Oktopusse so klug, weil sie ein Gehirn im Kopf und ein weiteres Gehirn in jedem Arm haben. Das sind neun Gehirne! Diese achttarmigen Genies können die Farbe und Textur ihrer Haut ändern, um sich als Felsen, Seetang oder alles andere, was sich um sie herum befindet, zu tarnen. Einige tragen leere Kokosnüsse oder Muscheln mit sich, die sie verwenden können, wenn sie sich verstecken müssen. Und sie haben viele andere bemerkenswerte Leistungen vollbracht.



Ein Oktopus namens Otto ließ alle im Aquarium, in dem er in Deutschland gehalten wurde, wissen, dass er gelangweilt war. Er unterhielt sich selbst, indem er jonglierte, seine Umgebung umgestaltete und Steine gegen die Wände des Beckens warf. Er spritzte auch Wasser auf elektrische Geräte, wodurch die Beleuchtung des gesamten Gebäudes ausfiel! Zwei andere kluge Oktopusse fanden heraus, wie sie aus Aquarien in Neuseeland

entkommen konnten. Sid entkam immer wieder aus seinem Becken und verbrachte sogar fünf Tage damit, sich in einem Abfluss zu verstecken. Schließlich erkannte das Personal, dass es besser wäre, ihn freizulassen. Inky kletterte aus seinem Aquarium, schob sich über den Boden und rutschte durch ein Abflussrohr, das 50 Meter abfiel – direkt ins offene Meer!



WUSSTEST DU SCHON?

Wusstest du, dass fast alle Tiere, die von Forschenden beobachtet wurden, Mathematik anwenden? Viele von ihnen sind darin sogar besser als wir.

Küken können schon drei Tage nach dem Schlüpfen addieren und subtrahieren. Ein silbrig-grüner Fisch, der Dreistachliger Stichling heißt, kann eine Gruppe von etwa 20 anderen Fischen anschauen und genau sagen, wie viele es sind. Einige Frösche fordern sich gegenseitig zu „Quak-Wettbewerben“ heraus. Sie wechseln sich ab und fügen jedes Mal ein weiteres Quaken hinzu, bis sie keine Luft mehr haben. Forschende haben sogar beobachtet, wie ein Schwarzbär gezählt hat. Sie bemerkten, dass er noch genauer wurde, wenn sich die Objekte bewegten.

Orang-Utans und Kühe haben brillante medizinische Kenntnisse. Sie wissen genau, welche Pflanzen ihnen helfen, wenn sie sich schlecht fühlen. Wenn du eine Kuh an der Rinde eines Weidenbaums knabbern siehst, dann wahrscheinlich, weil sie darin eine Art Medizin findet – so ähnlich wie ein Schmerzmittel! Menschen, die in der Forschung tätig sind, sahen Orang-Utans, die die Blätter einer bestimmten Pflanze zerkauten, bis es richtig schäumte. Dann rieben sie diesen „Zaubersaft“ mehrere Minuten lang auf ihre Arme oder Beine, um Schmerzen zu lindern. Orang-Utans sind außerdem großartige Baumeister! Jeden Abend bauen sie sich hoch oben in den Bäumen ein neues Bett – nur mit ihren Händen. Sie flechten geschickt Zweige zusammen und legen weiche Blätter obendrauf. So entsteht eine stabile und gemütliche Matratze. Und das Beste? Sie brauchen dafür nur fünf bis sechs Minuten!



Eichhörnchen sind fantastische Trickkünstler. Sie verstecken gerne Nüsse, wenn niemand zusieht. Erwischen sie jedoch ein anderes Eichhörnchen beim Spionieren, nutzen sie eine Fähigkeit, die als „Taschenspielertrick“ bekannt ist, um das andere Tier abzulenken. Sie tun so, als würden sie die Nuss vergraben, während sie diese tatsächlich schnell in ihren Mund legen. Dann flitzen sie weg und vergraben sie an einem anderen Ort.

Blattschneiderameisen haben schon lange vor den Menschen gelernt, wie man Nahrungsmittel anbaut. Diese winzigen Gärtner sind leicht zu erkennen. Du siehst sie normalerweise in einer Reihe laufen, wobei jede Ameise ein Blatt trägt, das viel mehr wiegt als sie selbst. Aber die Ameisen essen die Blätter nicht. Stattdessen nutzen sie sie, um unter der Erde eine ganz besondere Pilzart anzubauen. Dieser Pilz ist ihr wichtigstes Nahrungsmittel – und das Erstaunliche ist: Man findet ihn nirgendwo sonst in der Natur! Nur die Ameisen wissen, wie man ihn züchtet. Ihre unterirdischen Gärten und Nester haben Tausende von Räumen. Stell dir vor, wie viele Zimmer man sauber halten muss! Jedes Mitglied der Kolonie hat eine wichtige Aufgabe zu erledigen – und die Ameisen arbeiten jeden Tag fleißig zusammen.



WAS DENKST DU?

Sind einige der Jobs, die Tiere machen, ähnlich wie Aufgaben, die du und deine Familie erledigen? Kennst du andere Tätigkeiten, bei denen Tiere hart arbeiten? Warst du von der Intelligenz dieser erstaunlichen Tiere überrascht?



Kapitel 6 **Lass uns spielen!**

Da staunten selbst die Forschenden: Sie beobachteten junge Gorillas, die etwas taten, das sie noch nie zuvor gesehen hatten. Ein Gorilla rannte zu einem anderen, gab ihm einen sanften Klaps und rannte davon. Der zweite Gorilla folgte, gab dem ersten ebenfalls einen sanften Klaps und rannte in die entgegengesetzte Richtung. Und sie machten immer so weiter. Spielten diese aufgeweckten Tiere etwa Fangen? Ja, genau! Sie spielten Fangen. Und auch junge Gorillas in anderen Gruppen wurden dabei beobachtet. Tatsächlich hat die Forschung herausgefunden, dass die meisten oder sogar alle Tiere gerne spielen,

aus den gleichen Gründen wie Menschen. Spielen macht Spaß und kann uns helfen, wichtige Fähigkeiten zu erlernen. Wenn du zum Beispiel im Pool oder im See herumplanschst, lernst du, wie man schwimmt, sich treiben lassen und den Atem anhalten kann. Das kann dir später helfen, sicher im Wasser zu sein. Gorillas, die Fangen spielen, haben Spaß, während sie lernen, zu rennen, zu springen und zu klettern, um Gefahren zu entkommen.

Spielen hilft uns auch zu lernen, wie wir mit anderen zurechtkommen. Hast du dich schon einmal wegen eines Spiels gestritten? Haben deine Eltern oder Lehrpersonen dir und deiner Freundin bzw. deinem Freund oder Geschwistern geholfen, sich zu vertragen? Auch Tiere geraten manchmal in Meinungsverschiedenheiten, wenn sie miteinander spielen. Und zu lernen, wie man sich versöhnt, hilft uns allen, besser zusammenzuarbeiten – egal ob Mensch oder Tier!

Spaß zu haben, tut uns gut!

Du hast bestimmt schon einmal Kätzchen dabei beobachtet, wie sie miteinander raufen, sich aufeinander stürzen und spielerisch nach einander hauen. Und Großkatzen tun dasselbe. Auf YouTube gibt es viele Videos von Löwen, Tigern, Jaguaren, Luchsen und anderen wildlebenden Tierkindern, die sich gegenseitig anspringen, durch das Gras rollen und herumtollen. Aber während all diese Katzen Spaß haben, werden sie auch stärker und geschickter. Sie lernen, wie man springt und wie man sicher landet. Sie entdecken, wie sie sich verteidigen können. Und das Anpirschen und Losspringen hilft ihnen später sogar und sichert das Überleben der Katzen. Diese cleveren Tiere wissen außerdem, dass man nicht aufhören muss, Spaß zu haben, nur weil man erwachsen wird.

Das Team einer Auffangstation für gerettete Großkatzen in Florida (USA) wollte wissen, was passieren würde, wenn sie den erwachsenen Tieren Spielzeuge geben. Bald hielt sich das Team den Bauch vor Lachen. Schwarze Panther und Leoparden sausten in und aus Pappkartons. Jaguare schlichen sich an, um nach dem kleinen roten Lichtpunkt eines Laserpointers zu schnappen. Ein weißer Tiger rollte herum, jagte und sprang auf einen großen roten Ball. Und überall lagen zerfetzte Toilettenpapierrollen – an

den Zäunen, in den Gehegen und sogar auf den Katzen selbst! Diese erwachsenen Großkatzen alberten herum wie Jungtiere und erinnerten die Menschen, die sich um sie kümmerten, daran, sich Zeit für das Vergnügen zu nehmen.



Rehkinder, die man Kitze nennt, lieben es, hintereinander herzu- rennen, durch Felder und Wälder zu hüpfen und zu tollern. Sie wedeln sogar mit ihren Schwänzen wie Hunde. Und sie bringen auch ihre Mütter dazu, sich an dem Spaß zu beteiligen. Die Kitze rennen im Kreis um ihre Mütter herum, sausen in die eine Richtung und dann in die andere. Die Mütter geben oft nach und spielen mit, besonders weil sie wissen, dass das Versteckspiel den Kälbern hilft, starke Muskeln und schnelle Reflexe zu entwickeln. Schon bald werden die Kitze in der Lage sein, bis zu 70 km/h schnell zu rennen und fast 3 Meter hoch zu springen!

Ganz in der Nähe im Wald haben auch die kleinen Braunbären viel Spaß. Die Bärenkinder lieben es, zu raufen und spielerisch zu kämpfen. Sie stellen sich auf die Hinterbeine und patschen sanft mit ihren Tatzen aneinander herum und beknabbern sich behutsam gegenseitig. Dann purzeln sie zu Boden, rangeln und

springen wieder auf die Füße. Dabei bauen sie Muskeln auf und lernen, wie sie ihr Gleichgewicht halten. Und das wird ihnen später helfen, Blätter und Beeren zu pflücken, auf Bäume zu klettern und Höhlen zu graben.



Es ist schön, zusammen zu sein

Genau wie Menschen müssen Tiere lernen, dass es manchmal in Ordnung ist, nicht mit anderen Ansichten einverstanden zu sein. Wir können trotzdem immer noch zusammenarbeiten und freundlich sein. Forschende haben eine Gruppe frei lebender Makaken-Affen beobachtet, die anfangen, miteinander zu spielen. Während sie hoch in der Luft von Baum zu Baum hangelten, rannten und herumtollten, stritten sie sich manchmal. Aber sie lernten auch, dass das Leben mit Freunden schöner ist. Sie wurden viel besser darin, sich zu vertragen und ihre Meinungsverschiedenheiten beizulegen.

Kälber müssen lernen, wie sie zusammen in einer Herde leben und gemeinsam Entscheidungen treffen können. Und wenn viele Kälbchen zusammen auf der Weide sind, haben sie viel Spaß beim Üben. Die gesamte Rasselbande rennt, läuft hin und her, springt, tritt mit den Beinen und dreht sich in der Luft. Sie sind gut darin, die Gruppenentscheidung zu treffen, dass es jetzt Zeit zum Spielen ist!

Es ist Partyzeit!

Viele Tiere spielen einfach, weil sie es lieben. Ein beliebtes Spiel junger Erdmännchen ist „Sumo-Wrestler“. Sie wackeln auf ihren kurzen Beinen und benutzen ihre langen Schwänze wie Stützen, während sie versuchen, das Gleichgewicht zu halten. Sie schubsen und drücken und geben alles, um sich gegenseitig umzuwerfen. Wenn ein Erdmännchen gewinnt, springt es auf den Bauch seines Gegners und knabbert sanft an seinen Ohren und Pfoten. Sicherlich entdecken sie, wie sie ihre Körper benutzen und wie sie miteinander auskommen können. Aber Erdmännchen spielen einfach gerne. Und sie spielen sogar außerhalb ihres Baues, wo es gefährlich sein könnte. Eine Wissenschaftlerin namens Lynda wollte wissen, warum. Sie verbrachte Wochen damit, 45 Baby-Erdmännchen in Südafrika zu beobachten, während sie zu Erwachsenen heranwuchsen. Sie verfolgte, wie große Gruppen dieser kleinen Tiere miteinander raufen, sich spielerisch beißen und auf dem Boden rollen. Es gab so viele Schwänze, Köpfe und Beine, die sich bewegten, dass Lynda kaum sagen konnte, was zu wem gehörte! Aber sie fand die Antwort auf ihre Frage heraus: Die Erdmännchen spielten so viel, weil sie es wollten. Sie hatten einfach Spaß.



Ziegen lieben es, Unfug zu treiben. Sie sind von Natur aus neugierig und sehr gut darin, sich auf steilem, felsigem und unebenem Untergrund zu bewegen und zu klettern. Deshalb erleben sie viele

Abenteuer. Viele Ziegen, die auf Höfen in Gehegen eingesperrt sind, haben herausgefunden, wie sie ihrem Abenteuerdrang dennoch folgen können. Diese cleveren Tiere studieren die Zäune, Schlösser und Riegel ihrer Gehege, um Schwachstellen zu finden. Sie können sich selbst herauslassen oder einfach über den Zaun klettern. Ziegen beobachten einander genau: Wenn eine herausfindet, wie man sich befreien kann, machen es die anderen nach. Und das führt manchmal zu massiven Ausbrüchen. In Idaho (USA) durchbrachen mehr als 100 Ziegen einen Holzzaun und entkamen aus ihrem Gehege. Sie hatten saftiges Gras hinter den Häusern entdeckt und wollten es unbedingt probieren!

Ziegen erkunden gerne ihre Umgebung, haben Spaß und sind glücklich – und sie genießen es, in der Nähe von Menschen zu sein, die ebenfalls gerne diese Dinge tun. Wenn du mit einer Ziege Freundschaft schließen möchtest, schenke ihr ein süßes Lächeln. In einer Studie zeigte ein Forschungsteam einer Gruppe von Ziegen Bilder von Menschen mit verschiedenen Gesichtsausdrücken. Die Tiere konnten die Emotionen auf den Gesichtern der Menschen lesen. Sie waren viel mehr an den Menschen interessiert, die lächelten und glücklich und freundlich aussahen.



KINDER MACHEN SICH STARK FÜR TIERE!

Der zwölfjährige Nirvaan hilft in einem Tierschutzprojekt und kümmert sich dort um gerettete Ziegen, Schweine, Kühe und andere Tiere. Als ein kleiner Zoo in seiner Stadt durch eine Überschwemmung in Gefahr geriet, wollte Nirvaan den Tieren helfen. Er sprach mit der Stadtverwaltung und erklärte, dass Wildtiere nicht in Zoos gehören und stattdessen an Orte gebracht werden sollten, an denen sie sicher und artgerecht leben können. Dank seiner Hilfe durften alle Tiere in ein schönes, neues Zuhause umziehen – in ein Schutzgebiet, wo sie in Ruhe leben können!

Elefanten wissen, wie sie trotz Arbeit Spaß haben können. In Afrika, wo viele Elefanten leben, wird die Sonne sehr heiß. Um Nahrung und Wasser zu finden, legen sie oft lange Strecken zurück

und müssen Wege finden, um sich abzukühlen. Eine Methode, die sie dafür entdeckt haben, ist das Baden im Schlamm. Der kühle Schlamm senkt ihre Körpertemperatur und wirkt beim Trocknen wie Sonnencreme. Besonders junge Elefanten spielen gerne im Matsch, weil sie dabei Spaß haben. Sie rollen sich darin, raufen miteinander und rutschen über den glitschigen, klebrigen Boden.

Viele Menschen sind überrascht, wenn sie erfahren, dass Elefanten etwa 48 Kilometer ohne Unterbrechung im Ozean schwimmen können. Wie die Elefantendame namens Tarra, von der du schon gelesen hast, benutzen sie ihre Rüssel als Schnorchel. Aber sie wissen auch, dass Wasser nicht nur zum Schwimmen da ist. Es ist auch zum Laufen, Planschen und Spielen in den Wellen da.

Haie haben ebenfalls Spaß – manchmal mit einem echten Ball. Menschen haben Haie beobachtet, die ihre Nasen gegen Luftballons stoßen, die an der Oberfläche schwimmen. Einige versuchten, die Ballons im Mund zu halten und schüttelten ihre Köpfe erstaunt, als die Ballons platzten! Haie spielen auch mit anderen Gegenständen, die sie im Wasser finden. Das ist einer der Gründe, warum es wichtig ist, im Ozean keinen Müll zu hinterlassen. Haie sollten mit Dingen spielen, die dort natürlich vorkommen – und nicht mit menschlichen Gegenständen, die sie verletzen könnten. Hast du schon einmal mit Luftschlangen herumgewirbelt? Haie drehen und wirbeln sich gern in langen Seegrasstücken, die vom Meeresboden wachsen. Manchmal wickeln sie das Seegras sogar um ihre Nasen und schwimmen dann mit dem Seegras hinter sich her, während andere Haie sie jagen.



WUSSTEST DU SCHON?

Filme wie „Der weiße Hai“ stellen Haie als böse, menschenverschlingende Ungeheuer dar, aber sie verdienen diesen Ruf nicht. Einige Haie sind sogar Vegetarier! Große Weiße Haie wie die im Film greifen Menschen selten an. Wenn sie es tun, liegt es daran, dass sie Angst haben und sich selbst schützen wollen. Menschen töten jedes Jahr mehr als 100 Millionen Haie, also

haben sie einen guten Grund, vor uns Angst zu haben. Viele Haiarten sind schon vom Aussterben bedroht. Wenn wir uns entscheiden, keinen Fisch zu essen, helfen wir auch, Haie zu retten. Wie? Wenn große Fischfangboote riesige Netze mit Fischen einholen, fangen sie auch Haie und viele andere Tiere. Keinen Fisch zu essen, trägt dazu bei, dass alle Meereslebewesen sicher dort leben können, wo sie hingehören!



Hast du schon von Snowboards gehört? Und hast du in diesem Zusammenhang von einer Krähe gehört? YouTube ist voll von Videos, in denen Krähen Plastikdeckel wie Schlitten auf schneebedeckten Dächern verwenden. Die Vögel legen einen Deckel in ihren Schnabel und fliegen zu einem Dach, das ihnen gefällt. Sie legen den Deckel ab, hüpfen mit beiden Füßen darauf und rutschen den ganzen Weg hinunter. Dann fliegen sie ihren Deckel zurück nach oben und rutschen erneut hinunter. Eine Person beobachtete auch eine Krähe, die mit einem Gummiball spielte, den sie gefunden hatte. Und andere haben gesehen, wie Krähen Tauziehen mit Stöcken spielten. Es gibt noch mehr Vogelarten, die

gerne spielen – und einige machen sogar lachende Geräusche! Wir wissen von 65 Tierarten, die lachen, einschließlich Füchsen, Kojoten, Orcas, Schimpansen, Delfinen und Ratten.

Während Krähen Snowboard fahren, surfen Krokodile auf Wellen. Einige leben im Salzwasser und lieben es, sich mit ihrem Körper über die Wellen zu schieben. Die, die in Flüssen leben, verwandeln schlammige Hänge in Wasserrutschen. Forschende haben auch gesehen, wie Krokodile, Alligatoren und ähnliche Reptilien, die Kaimane heißen, Fangen spielen, sich gegenseitig necken oder sogar auf dem Rücken tragen! Krokodile lieben auch rosa Blumen, obwohl niemand genau weiß, warum. Sie pflücken die zarten rosa Blumen und tragen sie sorgfältig in ihrem Mund oder balancieren sie auf ihrer Nasenspitze. Vielleicht wissen Krokodile, dass man, wenn man mit jemandem Streit hat, Blumen bringen kann, um zu sagen: „Es tut mir leid!“



WAS DENKST DU?

Welche Tiere spielen die gleichen Spiele wie du? Was können wir von den Tieren lernen, wenn wir sehen, wie sie miteinander spielen?



Cooler Berufe, die Tieren helfen

Wie wäre es, wenn du später einen coolen Beruf hättest, bei dem du Tieren hilfst? Vielleicht träumst du davon, im tiermedizinischen Bereich zu arbeiten, aber das ist nur eine der Möglichkeiten. Du könntest auch in einem Tierheim arbeiten oder als Wildtierpflegerkraft. Du könntest Jura studieren und dich vor Gericht für Tiere einsetzen oder deinen eigenen Lebenshof leiten. Und es gibt viele aufregende Berufe, die es dir ermöglichen, dein Mitgefühl für Tiere mit anderen Dingen zu kombinieren, die dir Spaß machen. Wenn du davon träumst, ein Restaurant zu besitzen, Kleidung zu designen oder deine Fähigkeiten im Schreiben, Malen, Roboterbauen oder bei anderen tollen Dingen zu zeigen, die dich interessieren, dann finde heraus, wie du gleichzeitig Tieren helfen kannst!



Engagiere dich in einem Tierheim

Der perfekte Arbeitsplatz für dich könnte direkt um die Ecke in deinem örtlichen Tierheim sein. Städtische Tierheime nehmen Hunde, Katzen, Kaninchen, Meerschweinchen, Mäuse und andere kleine Tiere auf und kümmern sich um sie, während sie darauf warten, ein neues Zuhause zu finden. Die Angestellten im Tierheim geben ihnen Nahrung, Wasser, Medizin und Spielzeug, baden sie und kümmern sich fürsorglich um die Tiere, damit sie sich sicher und behütet fühlen. Sie posten Bilder der Tiere online, sprechen mit Familien, die ein Tier adoptieren möchten, und veranstalten Adoptions- und Fundraising-Events. Selbst wenn dies eines Tages nicht dein Beruf wird, kannst du trotzdem ehrenamtlich tätig sein und einen großen Teil dazu beitragen, Tieren in Tierheimen zu helfen. Möchtest du Tieren helfen, ein liebevolles Zuhause zu finden?



Für die Rechte der Tiere eintreten

Mit einem Jurastudium kannst du dich für den Schutz der Tiere einsetzen. Menschen in diesem Bereich arbeiten daran, dass Verstöße gegen das Tierschutzgesetz geahndet werden und helfen, neue Gesetze zum Schutz von Tieren zu entwickeln. Sie unterstützen Organisationen und Interessengruppen dabei, bessere Bedingungen für Tiere vor Gericht durchzusetzen. Kannst du dir vorstellen, dich mit Recht und Gerechtigkeit für Tiere starkzumachen?



Mach dich stark für Tiere auf einem Lebenshof!

Ein Lebenshof ist ein Ort, an dem Tiere in Sicherheit leben können und genau das bekommen, was sie brauchen. Elefanten brauchen viel Platz, um sich frei bewegen zu können, und Teiche zum Schwimmen. Vögel brauchen genug Platz zum Fliegen und viele Äste zum Sitzen. Schweine brauchen gemütliche Ställe mit weichem Stroh zum Schlafen. Lebenshöfe

bieten all das und sorgen dafür, dass die Tiere gut versorgt sind. Viele Menschen arbeiten dort, um sich um die Tiere zu kümmern, sie zu füttern und gesund zu halten. Könntest du dir vorstellen, später einmal auf einem Lebenshof zu arbeiten und Zeit mit deinen Lieblingstieren zu verbringen?



Entwickle Superkräfte für die Wissenschaft

Menschen, die an neuen wissenschaftlichen Lösungen forschen, und Menschen, die ihre Ideen für Erfindungen nutzen, können erstaunliche Produkte entwickeln, die Menschen und Tieren helfen. Zum Beispiel haben Forschende das SynFrog-Modell geschaffen, von dem du schon gelesen hast. In immer mehr Schulen werden nur noch die Modelle „seziert“, statt echten Fröschen zu schaden. Auch „Organs-on-a-chip“ hat die Forschung hervorgebracht. Das sind winzige Geräte, die genau wie menschliche Organe funktionieren. Aufgrund dieser Entwicklung werden viele Tests, die früher an Tieren durchgeführt wurden, jetzt mit den Chips gemacht! Kannst du dir eine Erfindung vorstellen, die das Leben von Tieren retten würde?



Roboter können mehr als nur spielen!

Wenn du Roboter toll findest, warum nicht einen erfinden, der Tieren hilft? Zum Beispiel gibt es Delle, einen Roboter-Delfin. Vielleicht können Menschen in Zukunft mit ihm in Meeressparks schwimmen. Das ist super, denn wenn wir lieber mit Roboter-Delfinen Spaß haben, müssen echte Delfine nicht aus dem Meer geholt und in enge Becken gesperrt werden. Welchen Roboter würdest du erfinden?



Lehre Freundlichkeit

Du könntest Lehrkraft werden und helfen, eine mitfühlendere Welt zu schaffen, indem du jungen Menschen beibringst, wie sie achtsamer im Umgang mit Tieren werden. Du könntest ihnen spannende Aufgaben geben, wie beispielsweise ihre Lieblingstiere zu recherchieren und ihre Ergebnisse der Klasse zu präsentieren. Oder ihr könntet gemeinsam ein Projekt starten, um dem örtlichen Tierheim zu helfen. Träumst du davon, anderen etwas über Tiere beizubringen und zu zeigen, wie man ihnen helfen kann?



Arbeite für eine Tierschutzorganisation

Tierschutzorganisationen wie PETA gibt es aus einem guten Grund: Sie setzen sich für Tiere ein! Sie benötigen Personal, das hilft, Spenden zu sammeln, die Webseite zu gestalten, vegane Goodies zu verteilen oder spannende Aktionen zu organisieren, beispielsweise kostenlose Kastrationstage. Einige Teammitglieder erstellen auch Videos, um Tieren bei der Adoption zu helfen, andere treffen sich mit Unternehmen und zeigen ihnen, wie sie freundlicher sein können. Tierschutzorganisationen brauchen Menschen für fast jede Aufgabe, die du dir vorstellen kannst! Welche Berufe könnten dort noch wichtig sein?



Koche mit Mitgefühl

Immer mehr Menschen, die beruflich kochen, zaubern leckere vegane Gerichte – also Essen ohne Produkte tierischer Herkunft wie Fleisch, Eier oder Milch. Wenn du gerne kochst, könntest du veganes Essen für ein Restaurant, einen Foodtruck oder einen Backwarenladen zubereiten – oder sogar dein eigenes Geschäft eröffnen! Vegane Restaurants gibt es mittlerweile überall. Oder du forschst im Lebensmittelbereich und entwickelst neue pflanzliche Lebensmittel. Wusstest du, dass Menschen aus

der Lebensmittelforschung den Beyond Burger erfunden haben, der ganz ohne Fleisch auskommt? Vielleicht gestaltest du ja eines Tages die Speisekarte deines eigenen veganen Restaurants!



Setze ein modisches Statement

Magst du es, Kleidung einzukaufen oder dir sogar eigene Designs auszudenken? Einfühlsames Modedesign bedeutet, stilvolle Kleidung, Schuhe und Taschen aus Materialien zu kreieren, die nicht von Tieren stammen. Wusstest du, dass veganes Leder aus Ananas, Äpfeln, Pilzen und anderen Materialien hergestellt werden kann, die keinem Tier schaden? Es gibt auch tierfreundliche Alternativen zu Schafwolle, tierischem Fell sowie Enten- und Gänsefedern. Im Modedesign könntest du den Menschen helfen, sich mit Mitgefühl zu kleiden, indem du Outfits entwirfst, die frei von Grausamkeit sind und die alle tragen möchten! Fallen dir noch andere Materialien ein, die man für Kleidung nutzen könnte, ohne Tieren zu schaden?



Schreib aus vollem Herzen

Wenn du gerne Geschichten erzählst, warum schreibst du nicht ein Buch wie „Schweinchen Wilbur und seine Freunde“, „Black Beauty“ oder sogar das, das du gerade liest? Viele Kinderbücher haben wichtige Botschaften, die Kinder lehren, freundlich zu Tieren zu sein. Oder du könntest ein Redaktionsmitglied werden und Neuigkeiten über Tiere verbreiten. Vielleicht könntest du darüber berichten, wie jemand einen Hund aus einem heißen Auto gerettet hat, wie eine Gemeinschaft einen Wald gerettet hat, der vielen Tieren ein Zuhause bietet, oder wie ein neues Gesetz gefährdete Arten schützt. Liebst du es, zu schreiben?



Sei kreativ für Tiere

Kannst du malen oder zeichnen? Warum nicht diese Talente nutzen, um Tieren zu helfen? Vielleicht könntest du im Grafikdesign arbeiten, wo von Hand oder mit Computersoftware Designs erstellt werden, um Poster und andere Kunstwerke für Tierschutzorganisationen zu gestalten. Du könntest sogar Skulpturen erschaffen. Ein kreativer Kopf hat zum Beispiel eine Ausstellung für PETA USA mit dem Titel „Der Rat der Tiere (Was man für Menschen tun kann)“ ins Leben gerufen. Er schuf große Metallstatuen von einem Eisbären, einem Huhn, einem Kojoten, einem Elefanten und einem Nashorn. Die Skulpturen wurden in Washington, D.C. ausgestellt, der Hauptstadt der USA! Viele Menschen kamen, um die Ausstellung zu sehen – und der Kojote erklärte ihnen (mit Hilfe der Stimme eines Schauspieltalents), wie sie freundlicher zu Tieren sein können. Glaubst du, dass du mit Kunst Tieren helfen könntest?

Egal, was du gut kannst oder was du gerne tust, es gibt fast immer einen Weg, wie du deine Talente und Interessen nutzen kannst, um eine bessere Welt für Tiere zu schaffen. Und das Beste daran ist, dass du nicht warten musst, bis du älter bist. Blättere zum nächsten Kapitel, um zu sehen, wie du vielen Tieren sofort ein besseres Leben bieten kannst!

Wie man sich für Tiere starkmachen kann!

Du kannst jeden Tag Tieren helfen. Egal, ob es dein Hund oder deine Katze zu Hause ist, die Vögel in deinem Garten, die Wale in den tiefsten Ozeanen, die Tiger in Zirkussen oder die Kaninchen in Laboren – du kannst die Welt für sie zu einem besseren Ort machen. Bist du bereit, herauszufinden, wie du dich für Tiere starkmachen kannst?

Hilf Tieren von zu Hause aus



Wenn sich Insekten aus Versehen in dein Zuhause verirren, kannst du sie vorsichtig wieder nach draußen bringen. Setze einen Becher sanft über jedes einzelne Tier und schiebe dann vorsichtig ein dünnes Stück Pappe oder Papier darunter. Trage die Insekten dann nach draußen oder zu einem nahegelegenen Fenster. Draußen oder am Fenster nimmst du die Pappe weg und lässt sie frei.



Stelle eine flache Schale mit Wasser für durstige Vögel und andere Tiere draußen auf, besonders an heißen Tagen. Achte darauf, sie sauber zu halten (frei von Schmutz und Algen) und lege einen Stock hinein, damit Insekten, die hineinfallen, nicht ertrinken.



Bitte eine erwachsene Person in deinem Zuhause, tierversuchsfreie Produkte zu kaufen, beispielsweise Seife, Zahnpasta, Haushaltsreiniger und vieles mehr. Erinnerst du dich daran, wie in der Vergangenheit grausame Experimente an Tieren durchgeführt wurden? Produkte, die als „tierversuchsfrei“ gekennzeichnet sind, wurden nicht an Tieren getestet. Achte auf das „Cruelty-Free“-Logo, das

aussieht wie ein Hase und dir zeigt, dass das Produkt ohne Tierversuche hergestellt wurde. Du kannst auch auf der Website von PETA nach tierversuchsfreien Marken suchen – dort findest du eine Liste von Produkten, die du ohne Bedenken kaufen kannst. Vielleicht gehst du auch gemeinsam mit deinen Eltern oder einer anderen erwachsenen Person einkaufen und schaust, welche tierversuchsfreien Haushaltsprodukte es gibt. Jede kleine Tat kann einen großen Unterschied machen – und du kannst jeden Tag etwas tun, um Tieren zu helfen!



Lade deine liebsten Menschen zu einem Filmabend ein! Schaut einen tierfreundlichen Film wie „Die Schule der magischen Tiere“, „Chicken Run: Hennen rennen“, „Findet Dory“, „Horton hört ein Hu“, „Der einzig wahre Ivan“ oder „Pets“.



Koche veganes Essen für deine Familie und Herzensmenschen, um ihnen zu zeigen, dass es einfach ist, leckere Mahlzeiten ohne Fleisch, Eier oder Milchprodukte, die von Tieren stammen, zuzubereiten. Für leckere und einfache Gerichte besuche auf www.PETAKids.de unsere Seite mit tollen Rezepten.



Wenn du neue Schuhe oder Kleidung brauchst, such dir welche aus, für die keine Tiere leiden mussten. Füchse, Schafe, Kühe, Gänse und andere Tiere brauchen ihr Fell, ihre Wolle, ihre Haut und ihre Federn genauso wie wir unsere Haut und Haare. Schau dir beim Einkaufen die Etiketten an. Meide Kleidung und Schuhe, auf denen „Pelz“, „Wolle“, „Leder“ oder „Daunen“ steht. Wähle stattdessen solche, auf denen „Kunstpelz“, „Synthetik“, „Baumwolle“, „Polyester“, „Viskose“ oder „Rayon“ steht. So kannst du coole Sachen tragen und gleichzeitig den Tieren helfen!



Bitte deine Familie, befreundete Menschen und andere in deiner Umgebung, ihre Hunde und Katzen kastrieren zu lassen. Es gibt bereits zu viele Tiere, die auf ein liebevolles Zuhause warten – und Kastration verhindert, dass Katzen und Hunde Babys bekommen. Außerdem ist es auch gesund für sie.



Säe Sonnenblumen und andere Pflanzen, die Vögeln, Schmetterlingen, Bienen und weiteren Tieren Nahrung bieten. Du könntest auch ein Vogelhaus oder ein Vogelbad aufbauen.



Male Bilder auf deiner Einfahrt oder dem Gehweg mit tierfreundlichen Botschaften wie „Sei nett zu allen Tieren“, „Tiere sind Freunde, kein Essen“, „Milch ist für Babykühe“, „Tiere sind ein Jemand, kein Etwas“ oder „Adoptieren statt kaufen“.



Wenn du mit deinem Hund spazieren gehst, lass ihn interessante Düfte erschnuppern. Hunde können viel mehr Gerüche wahrnehmen als wir und lernen durch ihre Nasen ganz viel über die Welt. Wenn sie ihre Umgebung gut kennen, hilft das auch, falls sie sich mal verlaufen. Achte darauf, dass dein Hund auch Spielzeit bekommt und lass ihn albern sein! Du kannst auch alte Decken, Handtücher und Spielzeuge an ein örtliches Tierheim spenden.

Mach dich in der Schule stark für Tiere



Wenn deine Klasse plant, Frösche, Würmer oder andere Tiere zu sezieren, sag einfach nein. Bitte deine Lehrkräfte um eine Aufgabe, bei der keine Tiere verletzt werden. Du wirst vielleicht überrascht sein, wie viele andere Schulkinder sich dir anschließen!



Gründe einen Tierschutzclub oder eine Tierschutz-AG, um andere Kinder zu treffen, die auch Tieren helfen wollen. Lade deine Bezugspersonen und andere Kinder aus deiner Klasse ein, deinem Club beizutreten. Und bitte Lehrpersonen, eure Arbeit zu unterstützen.



Es ist wichtig, dass Schulen alle Ernährungsformen berücksichtigen. Sprich mit deinen Lehrpersonen, Eltern und deiner Klasse darüber, dass du gerne gesündere, vegane Optionen zum Mittagessen hättest. Vielleicht könnt ihr gemeinsam dafür sorgen, dass die Schule auch vegane Gerichte anbietet, damit niemand ausgeschlossen wird. Wenn das nicht klappt, kannst du dir auch einfach dein eigenes Mittagessen mitbringen. Auf der Website von PETAKids findest du viele leckere und gesunde Rezepte, die du ausprobieren kannst. Und wenn du das Gefühl hast, dass du in der Schule mit deinen Wünschen allein dastehst, sprich ruhig mit anderen. Du kannst dabei viele Menschen gewinnen, die dich unterstützen!



Wenn deine Lehrperson dir erlaubt, selbst eine Fragestellung zu bestimmen, zu der du recherchieren und schreiben oder einen Vortrag halten kannst, wähle ein Thema rund um Tiere, über das du mehr erfahren möchtest, wie etwa Tierversuche oder veganes Essen.



Wenn deine Schule einen Ausflug in einen Zoo plant, sprich dich dagegen aus. Starte eine Petition und schlage vor, stattdessen einen Ort zu besuchen, an dem keinem Tier geschadet wird – beispielsweise einen Zirkus ohne Tiere, einen botanischen Garten, ein Planetarium, ein Wissenschaftsmuseum, einen Vergnügungs- oder Wasserpark. Du kannst auch einen Ausflug planen, bei dem du Tiere in ihrer

natürlichen Umgebung sehen kannst. An tierfreundlichen Orten wie Lebenshöfen, Auffangstationen oder Tierheimen kümmern sich Menschen um Tiere und sorgen dafür, dass sie in ruhigen, geräumigen, natürlichen Lebensräumen leben können, zusammen mit anderen Tieren ihrer Art. Dort werden sie nicht in kleinen Käfigen gehalten und müssen keine Dinge tun, vor denen sie Angst haben – wie beispielsweise für Selfies posieren. Zirkusse, Aquarien und Meereszoos halten Tiere meistens in viel zu kleinen Gehegen und zwingen sie, Kunststücke zu machen. Du kannst auch überlegen, für die Schülervertretung zu kandidieren, um dafür zu sorgen, dass deine Schule in Zukunft Ausflüge zu tierfreundlichen Orten plant.



Sorge dafür, dass deine Schule keine grausamen Mausefallen verwendet und sprich mit der Schulleitung darüber, warum Lebendfallen die bessere Wahl sind.



Falls deine Lehrkraft überlegt, tierische Mitbewohner bei euch in der Klasse aufzunehmen, erkläre, warum das keine gute Idee ist. Tiere können im Klassenzimmer grob behandelt oder verletzt werden, wenn Kinder nicht wissen, wie man richtig mit ihnen umgeht. Während der Ferien bleiben sie oft lange allein. Eine bessere Idee wäre, wenn eure Klasse eine Patenschaft für ein Tier im Tierheim oder auf einem Lebenshof übernimmt. Ihr könntet Fotos und Neuigkeiten zu dem Tier erhalten und Geld für seine Pflege sammeln.

Setze dich aktiv ein, wenn du unterwegs bist.



Wenn du siehst, dass jemand gemein zu einem Tier ist, bitte die Person höflich, damit aufzuhören und erzähle es sofort einem Erwachsenen.



Scheuche keine Vögel auf. Das erschreckt sie und kann dazu führen, dass sie ihr Nest oder ihre Kinder unbeaufsichtigt lassen.



Müll verschmutzt die Umwelt und schadet Tieren, also wirf deinen Abfall immer in einen Mülleimer und deine Flaschen, Dosen und andere recycelbare Materialien in die entsprechenden Behälter.



Halte Teiche, Flüsse, Strände und andere Lebensräume von Fischen, Schildkröten, Fröschen, Vögeln und weiteren coolen Tieren, die dort leben, sauber indem du „Müllfischen“ gehst! Müll „fangen“ (anstelle von Fischen) ist eine sinnvolle Möglichkeit, Zeit draußen mit deiner Familie und deinen Herzensmenschen zu verbringen. Und im Gegensatz zum herkömmlichen Angeln tut es weder den klugen, interessanten Fischen noch anderen Tieren weh.



Wenn du Tiere in der Wildnis beobachtest, halte immer respektvoll Abstand und berühre oder belästige sie niemals.



Esel, Kamele, Pferde und andere Tiere wollen während deines Urlaubs nicht als Transportmittel benutzt werden. Fahre stattdessen mit einer Straßenbahn, einem Gokart, einem Luftkissenboot oder einem Tretboot – oder probiere Ziplining, Parasailing oder Schnorcheln. Es gibt unendlich viele Möglichkeiten, Spaß zu haben und dabei freundlich zu Tieren zu sein.

Glossar

3D-Drucker: beschreibt einen physischen Gegenstand, der auf einem digitalen Design basiert und durch das Auftragen vieler dünner Schichten eines Materials wie z. B. Plastik hergestellt wurde.

Animal Rahat: ist eine Organisation, die Tieren in Indien hilft. Sie kümmert sich um Tiere, die schwer arbeiten müssen, wie zum Beispiel Pferde, Ochsen und Esel. Das Team von Animal Rahat sorgt dafür, dass die Tiere genug zu essen, Wasser und Ruhe bekommen und behandelt werden, wenn sie krank sind.

Äquator: ein unsichtbarer Kreis um die Erde, der jeweils gleich weit vom Nord- und Südpol entfernt ist.

Delfinschule: bedeutet bei Delfinen eine Gruppe von Tieren, die immer zusammenbleiben. Die Delfine einer Schule schwimmen gemeinsam, spielen zusammen, beschützen sich gegenseitig und helfen sich, wenn jemand in der Gruppe Unterstützung braucht. Delfine sind sehr soziale Tiere und leben gerne in solchen Gruppen – so sind sie stärker und können besser auf sich aufpassen!

Dentalhygiene: bedeutet, die Zähne sauber zu halten – durch Putzen oder andere Zahnpflege. Auch Tiere müssen manchmal ihre Zähne reinigen. Manche benutzen dazu z. B. Stöcke oder bestimmte Pflanzen. Gesunde Zähne sind wichtig, damit Tiere (und Menschen!) gut essen können und keine Schmerzen bekommen.

Empathie: nachzuempfinden, wie sich jemand anderes fühlt, indem man sich in dessen Lage versetzt.

Fundraising-Event: eine Veranstaltung, bei der Spenden für eine Organisation gesammelt werden, die anderen hilft – zum Beispiel einem Tierheim oder einer Hilfsorganisation. Solche Events werden oft von gemeinnützigen Gruppen organisiert und können Trödelmärkte, Kuchenverkäufe oder Sportfeste sein. Das gesammelte Geld wird genutzt, um Tieren oder Menschen in Not zu helfen.

Kropfmilch: eine milchige Flüssigkeit, die erwachsene Tauben und bestimmte andere Vögel in ihrem Kropf (Teil des Verdauungssystems) produzieren, um damit ihre Kinder zu füttern.

Kurzschluss: wenn der Stromfluss in einem Stromkreis in die falsche Richtung fließt, was oft dazu führt, dass Lichter oder elektrische Geräte ausgehen.

Lebendfalle: eine spezielle Art von Falle, die Tiere wie Mäuse fängt, ohne sie zu verletzen. (Wenn eine Maus in die Falle geht, schließt sich eine Tür hinter ihr. Dann kannst du die Falle nach draußen bringen und die Maus in ihre natürliche Umgebung zurücklassen. Es ist wichtig, zu allen Tieren freundlich zu sein, auch zu denen, die wir nicht in unseren Häusern haben wollen.)

Lebenshof: ein sicherer Ort, an dem Tiere leben können, nachdem sie aus missbräuchlichen Orten wie Zirkussen oder Laboren gerettet wurden. Ein echter Lebenshof stellt die Bedürfnisse und Wünsche der Tiere an erste Stelle. Einige Einrichtungen, die Tiere in kleinen Gehegen halten oder Menschen erlauben, Tiere für Fotos zu berühren, nennen sich zwar „Schutzgebiete“ oder „Retungen“, tun dies aber nur, um zahlendes Publikum anzulocken.

Magnetfeld: ein unsichtbarer Bereich, der Magnete oder elektrische Ströme umgibt, in dem magnetische Kräfte nachgewiesen werden können.

Matriarchin: eine weibliche Person, die ihre Familie oder soziale Gruppe anführt.

Menschenaffen: jede von mehreren großen Primatenarten, einschließlich Orang-Utans, Gorillas, Schimpansen und Bonobos.

(Wusstest du, dass Menschen auch zur Familie der Menschenaffen gehören? Obwohl wir manche Dinge anders machen als andere Tiere, sind wir auch Tiere. Wir teilen uns alle den Planeten – und es ist wichtig, zu allen freundlich zu sein!)

Organs-on-a-chip: wie winzige Labore – so klein wie ein Computerchip –, die Forschende verwenden, um zu untersuchen, wie menschliche Organe funktionieren. (Stell dir vor, du könntest eine Mini-Version deines Herzens oder deiner Lungen auf einem winzigen Computerchip erstellen. Genau das tun diese Chips. Sie verwenden menschliche Zellen, um ein Modell eines Organs zu schaffen. So können Forschende untersuchen, wie das Organ auf verschiedene Medikamente oder Krankheiten reagiert, ohne an Tieren testen zu müssen.)

Petition: ein schriftlicher Aufruf, den viele Menschen unterschreiben, um eine Veränderung zu erreichen. Mit Petitionen kann man sich zum Beispiel für den Schutz von Tieren oder der Umwelt einsetzen. Sie werden an einflussreiche Menschen, die diese Entscheidung fällen, geschickt, damit diese etwas verändern.

Redewendungen: Ausdrücke, die nicht wörtlich das bedeuten, was sie aussagen. (Zum Beispiel wenn du etwas als „ein Kinderspiel“ bezeichnest, bedeutet das nicht, dass es sich um ein echtes Spiel handelt. Es bedeutet, dass du denkst, dass etwas sehr einfach zu machen ist. Einige Redewendungen sind schädlich, weil sie Gewalt gegenüber Tieren beinhalten, beispielsweise „zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen“. Es ist netter zu sagen: „Zwei Vögel mit einem Keks füttern.“)

Schmerzrezeptoren: Nervenenden in deinem Körper, die Schmerzen wahrnehmen können.

Schwarm: eine Gruppe von Vögeln oder anderen Tieren.

Sezieren: traditionell das Aufschneiden und Untersuchen ehemals lebender Wesen. (Heutzutage wählen immer mehr Kinder an Schulen weltweit tierfreie Methoden zur Sezierung.)

Speziesismus: der Glaube, dass eine Tierart wichtiger ist als eine andere oder dass einige Arten es verdienen, mit Freundlichkeit behandelt zu werden, während andere es nicht tun. (Alle verdienen es, mit Respekt, Achtsamkeit und Freundlichkeit behandelt zu werden, egal ob Mensch, Hund, Schwein oder jede andere Spezies.)

SynFrog: ein superrealistischer künstlicher Frosch, der echte Frösche bei Sezieraktivitäten im Klassenzimmer ersetzt. (Du kannst SynFrog aufschneiden, der sogar Eingeweide und Organe hat, um einen Blick hineinzuworfen, ohne Tiere zu verletzen!)

Tierwanderung: eine Reise von einem Teil der Welt in einen anderen auf der Suche nach Nahrung, besseren Wetterbedingungen oder einem sichereren Ort zum Leben. (Tiere, die migrieren, ziehen oft zwischen Sommer- und Winterheimen hin und her.)

Tierreservat: ist geschütztes Gebiet, in dem Tiere sicher leben können, ohne Gefahr durch Jagd oder Zerstörung ihres Lebensraums. Oft werden dort bedrohte oder verletzte Tiere betreut und in die Natur zurückgeführt, wenn das möglich ist.

Vegan: jemand, der keine Lebensmittel isst, die von Tieren stammen, wie Fleisch, Eier und Milchprodukte, lebt vegan; ein Nahrungsmittel, das keine Zutaten enthält, die von Tieren stammen.

Webstuhl: ein Rahmen oder eine Maschine, die verwendet wird, um aus Fäden oder Garn Stoff herzustellen.

Der Schlüssel, um die Tierwelt zu entdecken, liegt in deiner Hand! Dieses Buch nimmt dich mit auf eine Reise um die Welt: hoch in die Lüfte, tief hinab ins Meer und weit hinein in die Wälder – immer auf den Spuren außergewöhnlicher Tiere, mit denen wir diesen Planeten teilen.

Du erfährst spannende Fakten über ihre erstaunlichen Fähigkeiten – und erkennst vielleicht, wie viel uns verbindet. Denn ob wir hart arbeiten, spielen, füreinander da sind oder unsere Familien lieben: In vielem sind wir gar nicht so verschieden.

Außerdem findest du einfach umsetzbare Ideen, wie du selbst aktiv werden kannst – für eine tierfreundlichere Welt für alle.



ÜBER DIE AUTORIN

Ingrid Newkirk ist Gründerin und Präsidentin von PETA, der weltweit größten Tierrechtsorganisation. Seit 1980 setzt sie sich mit voller Kraft für Tiere ein und inspiriert Menschen auf der ganzen Welt mit einem einfachen Grundsatz: „Wenn ein Tier leidet, schweige nicht.“

